

Er scheint täglich außer Montag... Abonnement-Preis für Berlin...

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Benth-Strasse 2.

Samstag, den 15 November 1891.

Expedition: Benth-Strasse 3.

Militär-Sozialismus.

Der moderne Klassenstaat hat seine zwei Hauptstützen in der Polizei und in dem Militär. Da er die Massen des Volks — die arbeitenden Klassen — seiner Natur nach nicht befriedigen kann, muß er sie im Zaum halten...

Schon öfters ist es bekanntlich vorgekommen, daß die Militärverwaltung in Zeiten der Ernte oder wenn die Grundbesitzer oder Unternehmer in der Erntebereitstellung waren, Soldaten, die sich dazu bereit erklärten, die Erlaubnis gab, für die Grundbesitzer oder Unternehmer zu arbeiten.

Jetzt erfahren wir aus Dresden, daß die sächsische Regierung, welche auf dem Gebiete der sog. Sozialreform den Vortritt unter den deutschen Regierungen hat, im Buchdruckerstreik Soldaten planmäßig als Streikbrecher verwendet und zur Streikbrecherei kommandieren läßt.

Das erhebende Schaviel in der Teubner'schen Buchdruckerei (Zwingerstr.) erneuert sich mit jedem Tage. Soldaten rüen an die Seherkästen und müffende Arbeitern, deren Steuern zur Erhaltung beitragen, bei der Erstrebung einer besseren Lebenslage in den Weg treten.

Das Beispiel der sächsischen Militärbehörde steht nicht vereinzelt da — auch aus München wird Ähnliches gemeldet. Nachdem noch vor wenigen Tagen der bayrische Kriegsminister in der Kammer erklärt hatte, es seien keine Soldaten in die Buchdruckereien an die Plätze von streikenden Schriftsetzern kommandiert worden, und es sollten auch keine dazu kommandiert werden, erfahren wir jetzt, daß die Militärbehörde allerdings Soldaten in Druckereien arbeiten läßt, die für die Regierung und die Kammer Druckarbeiten zu liefern haben.

Die „Sächsische Zeitung“ äußert sich über das Vorgehen der Militärbehörden in Dresden und München wie folgt: Wir haben gestern mitgeteilt, daß in der Teubner'schen Druckerei in Dresden Soldaten des Schützenregimentes aus Anlaß des Ausstandes der Buchdrucker als Seher eingestellt sind und unter dem Kommando eines Unteroffiziers arbeiten.

Auch aus München wurde bereits vor längerer Zeit gemeldet, daß in den Kasernen Nachfragen nach geleerten Sehern gehalten wurden. Heute meldet uns ein eigener Drahtbericht aus München, daß der bayrische Kriegsminister die Abkommandierung von im Heere stehenden geleerten Sehern an die Druckereien, die für die Herstellung der Landtagsarbeiten thätig sind, genehmigt hat.

Bei dem engen Verhältnis der verschiedenen deutschen Militärbehörden zu einander, die ja sämtlich Theile eines großen, festgeschlossenen, durch strengste Disziplin zusammengehaltenen Ganzen: der deutschen Armee, sind, ist es einfach undenkbar, daß die sächsischen und bayrischen Militärbehörden ohne vorherige Verständigung mit der preussischen Militärverwaltung in der bezeichneten Art gehandelt haben können.

Wir haben es also hier nicht mit vereinzelt, einem Augenblicks-Impuls entsprungenen Handlungen zu thun, sondern mit einem planmäßigen, methodischen Handeln. Bellamy hat in seinem „Rückblick“ die Organisation der Arbeit nach dem Muster des deutschen Militärdienstes geplant. Was natürlicher und was näher liegend, als daß der deutsche Regierunqs-Sozialismus die riesige Maschinerie der Armee zur Verwirklichung seines Ideals zu benutzen sucht?

Feuilleton.

Er kehrt zurück!

Originalroman von Jean Meroz.

Ich habe ihn auf dem Pont-Neuf getroffen, als ich mich hierher begab, er hatte dasselbe Ziel. Was Teufel hatte er dort zu thun? Was nennt er einen kleinen Gang. Und Larivette ordnete verdrießlich ein Bouquet von Levkojen, welches sie eben mit einer fieberhaften Geschwindigkeit angefertigt hatte.

— Wied Sie dies nicht hindern, Larivette, Ihre Bude eine halbe Stunde lang zu verlassen? — Oh nein, entgegnete die Blumenhändlerin und es zeigte sich eine Wolke von Traurigkeit in ihren Augen, die Geschäfte gehen schlecht; die Kundschaft, welche am Morgen kommt, hat selbst nicht mehr die Mittel, sich mit einem Bouquet für zwei Sous zu schmücken.

Mal die Hand Mijoulet's innig und herzlich. Larivette war eben in ihre Bude zurückgekehrt und hatte die warme Milch in einen Becher gegossen, da bemerkte sie die Beiden. Robert, der seine Bewegung nicht beherrschen konnte, eilte auf sie zu, neigte sich über die Blumenbouquets, die er ohne Barmherzigkeit vernichtete, faßte Larivette am Kopf und küßte sie, während sie sich lachend vertheidigte: — Aber, Sie sind närrisch, Herr Robert, vollständig närrisch! Was wird Mijoulet dazu sagen?

und großartige Bauwerke, die heute noch mit Staunen erfüllen, sind von den römischen Legionären errichtet worden. Mit diesen Arbeiten wurde jedoch niemandem Konkurrenz gemacht. Kein freier Arbeiter kam durch sie außer Brot. Heute ist das anders. Mit Ausnahme solcher Arbeiten, die sich aus dem einen oder anderen Grunde dem Privatbetrieb entziehen, kann die Armee zu industriellen oder landwirtschaftlichen Arbeiten nicht verwandt werden, ohne eine entsprechende Anzahl von freien Arbeitern auf Pflaster zu werfen. Und wenn der Klassenstaat auf den kühnen Gedanken kommt, das Gebäude der Sozialreform dadurch zu krönen, daß er vermittelt der Armee die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit gewaltsam herstellt und die Beziehungen beider militärisch reguliert, so haben wir den Staatssozialismus in seiner höchsten Potenz — in der Gestalt des Militärsozialismus — und die Armee erfüllt die doppelte Kulturmission, einerseits die soziale Frage praktisch zu lösen, andererseits Jeden, der an diese Lösung nicht glaubt und sich ihr widersetzt, über den Haufen zu schießen. Das Richteramt und polizeiliche Zukunftsstaats-Ideal wäre verwirklicht — Staat und Gesellschaft würden eine große Kaserne, die „nationale Arbeit“ erhielt eine salbatisch-strammige Organisation, und in dieser einen großen Kaserne, die zu gleicher Zeit ein großes Bucht- und Arbeitshaus wäre, hätte die soziale Frage zusammen mit der Militärfrage ihre Lösung gefunden. Der Stein der Weisen wäre entdeckt.

Im sächsischen Landtag wie im Deutschen Reichstag wird der Dresdener und der Münchener Fall unzweifelhaft demnächst zur Sprache kommen. Hier gilt es: principis obsta — den Anfängen muß kräftig entgegengetreten werden. Geschieht das nicht, so gleiten wir auf der schiefen Ebene des Polizei-Sozialismus in den Militär-Sozialismus.

Politische Ueberblick.

Berlin, den 14. November.

Des Fürsten Wille das oberste Gesetz? Der strengkirchliche und hochkonservative „Reichsboten“ schreibt über die vielbesprochene und noch nicht dementierte Zeichnung des Kaisers in das Münchener Fremdenbuch:

„Selbstverständlich kann heutzutage außerhalb Rußlands und den barbarischen Staaten des Orients kein Fürst mehr daran denken, absolut regieren zu wollen; die beschworenen Staatsverfassungen stehen dem entgegen, und ein solcher Fürst würde sich nur selbst die schlimmsten Verwicklungen heraufbeschwören, eine Verantwortung auf sich laden, die in unseren komplizierten modernen Verhältnissen kein Sterblicher mehr auf sich nehmen kann, er würde den revolutionären Elementen Vorschub leisten und alle Unruhenbesten mit Person zuspitzen. Gerade das Beispiel Napoleons I., wie es Laine in seinem soeben erschienenen Buche schildert, zeigt, wie auch die größte Intelligenz und Willensenergie nur Mißerfolge erntet, wenn sie in absolutistischer Schrankenlosigkeit alles allein machen will. Die Rüste eines willensstarken Königs haben keinen leichten Stand; seine Initiative treibt sie in die Arbeit und fordert auch bei ihnen den Willen heraus, trüben Meinungen des Königs bis zur Einsetzung ihrer Stellung entgegenzutreten. Dasselbe gilt von allen Männern, die sonst im öffentlichen Leben die Pflicht haben, eine Meinung zu vertreten. Dazu fordert der starke königliche Wille ein freies Volk auf und darum ist derselbe wie ein freischer Lustzug; nur ein heruntergekommenes Volk würde mit byzantinischer Unterwürfigkeit einem starken königlichen Willen gegenüberstehen.“

Das ist eine mannhaftere Sprache, als wir sie in irgend einem bürgerlich liberalen oder fortschrittlichen Blatt finden.

Seine helle Freude an dem Spruch hat der Ex-Kanzler, der in seinem Leibblatt schreibt:

Manne gegenüber annehmen sollte, der ihn so grob die Thür gewiesen hatte.

Er war eigentlich so glücklich, daß er Luft hatte, ihn um den Hals zu springen, ihn zu umarmen.

Aber er sah wieder diese blasse, haherfüllte, schreckliche Gestalt und er erinnerte sich jetzt, daß ihm eine Bedingung auferlegt war! Der Bericht auf den Militärdienst. Der Gedanke, daß er, um Charlotten zu besitzen, auf das Waffenhandwerk verzichten sollte, in das er ganz jung eingetreten, wollte ihm nicht in den Kopf; mit ihm hatte er die schönsten Jahre seines Lebens verbracht und sich die Epauletten erworben.

Das Leben des Kampfes hatte ihm besonders in Afrika gefallen, wo er die Einförmigkeit und die Beschränktheit der Garnisonstädte nicht kennen gelernt hatte.

In Afrika hatte er gelebt immer auf dem Marsche oder in den Gebirgen oder im glühenden Sande ausgedehnter Wälder unter brennendem Himmel.

Die im Belt zugebrachten Nächte, die mit mühsamen endlosen Märschen und unversöhnlichen Kämpfen mit den Beduinen zugebrachten Tage boten Abwechslung. Alles dies sollte er verlassen, um sich in ein Bureau einzuschließen! Das erschien ihm unmöglich.

Aber sie waren vor dem Hause, wo Larivette wohnte, angekommen. Marche-Seul, der sie bemerkte, kam lebhaft auf sie zu.

Robert Guibal und er betrachteten sich einen Augenblick, unfähig ein Wort hervorzubringen, so aufregend und einander widersprechend waren die Gefühle, welche sie bewegten.

Sie hatten einander zu viel zu sagen und beschränkten sich darauf, einander kräftig die Hand zu drücken, indem sie sich fest ansahen, als ob sie mit ihren Augen in der Tiefe ihrer Herzen hätten lesen wollen.

Marche-Seul entschloß sich endlich dieses drückende Stillschweigen zu unterbrechen.

Larivette war in dem Hausflur beschäftigt, und machte ihnen ein Zeichen zu kommen.

— Steigen wir hinauf, sagte der Schuhmacher, wir

„In seiner mangelhaft Fassung lautet der lateinische Spruch bekanntlich: *in pira suprema lex esto!*“ (Die Wohlthat des Sen sei die höchste Gesetz!) Durch die Münchener Verhältnisse (Stelle der Staatswohlthat der Wille des Königs höchste Gesetz proklamirt werden. Dadurch wäre das Priu des Nationalismus ausgesprochen. Mit Rücksicht auf die vorangegangenen Zustände in Sachen wie in Preußen und im Reich ist die Münchener Mittheilung der „Franker Jung“ für erfunden halten und erwarten ein Dementi

Er „ermartet“ es — rde durch ein Dementi aber sicherlich schwer betrübend. Gerichte der Kaiser in die von dem „Reichsboten mit rund vorausgesehenen „Verwicklungen“ und „Kritik“ so würde der Weizen des „reinen Vajalls“ vielleicht wer blühen. —

Uebrigens, nun schon wieder — kritisiert wird der Spruch das aise doch von der bürgerlichen Presse. Und sonderbar auch von solchen Zeitungen, die gleichlautenden Ausdrück von Unternehmern gegen die Arbeiter ihre Billigung gaben. Die Proklamationen des Königs, was sind sie anders als die Umschreibung des Wets Mein, des Königs Stamm, Wille ist für Euch das höchste Gesetz. Damit er als höchstes Gesetz für die Arbeiter ein daher setzen die Industriekönige allen Maßregel, Gesetzen und Einrichtungen gegen heftigsten Widerstand erregen, welche auf Arbeiterseiner gerichtet sind, nur sie nur irgend wie auch nur den Schein ren, daß in dem Verhältnis zwischen Herren und unterworfenen Arbeitern noch eine höhere Instanz über beiden ist. Diesem Widerstand hat man es zuschreiben, daß is Fabrikinspektorat ein so verklärtes Dasein führt in manchen Fällen sogar als nur den Interessen der Großindustriellen dienend erscheint. Ich bin Herr oder ich will Herr sein über meine Arbeiter, — in diesem Wi drückte sich oft genug der ganze Uebermuth der Junkerfürsten und der Grubenbarone aus. Als in dem irdlichen Erlaß das Wort von der Anerkennung der Gleichberechtigung der Arbeiter ausgesprochen wurde, da zitt es sich, daß die Großindustriellen am wenigsten willig seien, jenem kaiserlichen Worte sich zu unterwerfen. Diese Thatsache zeigt, wie unser geistiger Leitartikel zu Nagel auf den Kopf getroffen, als er von den Hyanten auch des königlichen Willens sprach. —

Die Arbeiten am Reichshaus-Gesetz sind im Bundesrath so gefördert worden, daß der Etat dem Reichstag schon bei seiner Wiederzusammentritt, nächsten Dienstag, vorgelegt und die erste Besung also voraussichtlich noch in diesem Maate beendet werden kann. —

Die Reichstags-Verwahl für den Kreis Hildesheim ist auf den 18. Dezember angelegt. —

Im Reichstagsgebäude ist am Sonntag eine Konferenz eröffnet worden, die das Reichsversicherungsamt mit Vertretern der Landes-Verwaltungsämter und den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten zur Beratung einer Anzahl, die weitere Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes betreffenden Fragen abhält. —

Der Entwurf eines neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrages stößt wie in Deutschland seitens Bismarck's und der Agrarier so in Oesterreich seitens der schutzöllnerischen Gewerbetreibenden auf Widerstand. Es verlautet bereits, daß derselbe nicht rechtzeitig werde zu Stande kommen können, und daß daher der bestehende Handelsvertrag auf einige Monate werde verlängert werden müssen. —

Bezüglich des Entwurfs einer deutschen Militär-Strasprozess-Ordnung hört man, daß ein solcher bereits von sämtlichen Generalcommandos und Korps-Abtheilungen begutachtet ist. Was die Oeffentlichkeit des Verfahrens betrifft, so soll dieselbe eine sehr beschränkte sein und der Gerichtshof es völlig in der Hand behalten, im Interesse der Disziplin die Oeffentlichkeit auszuschließen. Da die militärischen Gerichtsstellen meistens in den Militär-Arresthäusern, Kommandanturgebäuden oder Kasernen u., d. h. in Baulichkeiten liegen, welche militärischer Bewachung durch Posten und wachhabende

haben Gile, in spätestens einer halben Stunde muß ich in der Rue Segur sein.

Sie kletterten schnell die schmale und steile Treppe hinauf und in der letzten Etage, der sechsten des Hauses, angekommen, hielten sie einen Augenblick anstehend tief Athem. Sie standen vor einer kleinen niedrigen und engen Thür.

Nachdem Larivette den Schlüssel ins Schloß gesteckt hatte, öffnete sie die Thüre und waren im Begriff in das Zimmer zu treten, als eine Stimme, kreischend wie eine alte Rinderklapper sich auf der Treppe hören ließ.

— Sind Sie es, Fräulein Larivette?

— Ja, Frau Jean, ich bin es, was steht zu Ihren Diensten? Ich komme in einigen Minuten wieder herab.

— Eine Dame ist vor Ihrer Türe, ohne Zweifel eine Kundin, kommen Sie schnell herunter oder Sie werden ohne Zweifel ein schönes Bouquet weniger verkaufen.

— Gut, Frau Jean, ich danke, ich komme sofort.

Es ist vielleicht die schwarze verschleierte Dame, flüsterte die Blumenhändlerin, indem sie sich zu Marche-Seul wandte.

— Dann, antwortete dieser, müssen wir einen schnellen Entschluß fassen. — Treten wir ein.

Sie traten alle vier in das Zimmer. Warteten stehend darauf, daß Marche-Seul sprach. Nachdem dieser letztere eine halbe Sekunde überlegt hatte, sagte er zu Larivette:

— Du wirst sofort wieder hinuntergehen. Wenn es meine ... die schwarz verschleierte Frau ist, wirst Du sie sprechen lassen; fragt sie nach Charlotte, sage ihr, daß Du mit ihr gesprochen hast und daß meine Tochter sehr erstaunt ist über das Interesse, welches sie für sie bezt. Mache es, wie Du es am besten hältst; Du bist erfährerich genug, aber unter allen Umständen mußt Du sie bestimmen, heute Abend zu Michel Ferrand zu kommen. Das Uebrige nehme ich auf mich. Wenn sie sich entfernt hat, kommst Du, so schnell es Dir möglich ist, wieder zurück. Wenn diese Frau — und als er diese Worte sprach, lächelte er verächtlich, wodurch die Reizter und das Erschauen Roberts und

Mijoulets aufs höchste erregt wurde, — wenn diese Frau

Unteroffiziere unterstellt sind, so läßt sich, wie die Münchener „Allgemeine Zeitung“ meint, annehmen, daß der Zutritt des Publikums zu den Militärgerichten Verhandlungen voraussichtlich an die Ertheilung besonderer Erlaubnißkarten zum Betreten des betreffenden Gebäudes geknüpft und daher kein sehr lebhafter sein wird.

Der Militärstaat vertritt keine Oeffentlichkeit; das ist die schärfste Verurtheilung des Militarismus und die beste Widerlegung des Märchens vom „Volksheer“. —

Den Vergleich unserer Zustände mit denen des sinkenden römischen Kaiserreichs erklärt die frei-konservative „Post“ für zutreffend. Freilich meint sie, daß daraus auf ein so baldiges Zusammenstürzen unserer Gesellschaft nicht zu schließen sei, denn von der Zeit, wo Juvenal das zerfallende Römerthum der Kaiserzeit geißelte, bis zum Zusammenbruche des Reichs seien noch Jahrhunderte verfloßen. Die „Post“ läßt dabei außer Acht, daß heute das Volk in viel lebendigerem Fluß lebt und Theil am politischen Leben nimmt. Die Welt steht im Zeichen des Beckehrs, wie der Kaiser sich ausdrückte, und jeder Schlag, den ein Glied erleidet, wird im Herzen des Reichs veripirt. Was aber die Heilung der tiefstehenden Schäden der heutigen Gesellschaft betrifft, so weiß die „Post“ kein anderes Mittel, als Kirche und Schule, Religion und praktisches Christenthum. „Das gute Beispiel von oben ist es; was in unserer Zeit vornehmlich noth thut. Die oberen Zehntausend müssen vor Allem da mit vorgehen.“ Aber in den oberen Zehntausend ist eben das Uebel, aus welchem die Quelle der sittlichen Schäden fließt, und einen Schnitt ins eigene Fleisch mögen sie am allernächsten thun. —

Als logische Frucht des Protestantismus stellt der katholische eßassische Pfarer Delfor die skandalösen Vorgänge in Berlin hin. Berlin ist ihm die Stadt der göttlichen Vernunft, es sei daher unvermeidlich, daß sie auch die Stadt der Bestialität ist. Das ist nun recht nach dem Herzen der Stöder und anderer protestantischer Eiferer gesprochen. Aber für den katholischen Pfaffen ist der Protestantismus die Vorfrucht der Gottlosigkeit und das Testament die Vorfrucht der Gottlosigkeit und das Testament den evangelischen Grimm nicht nur der Gläubigen, sondern auch der nationalliberalen Kulturkämpfer, die ihrerseits die Hege gegen Rom und die katholische Kirche betreiben. Hätte die Kirche, katholisch oder protestantisch, nicht überhaupt zum großen Theil ihren Boden im Volke verloren, so müßte man nach der Sprache, die haben und drüben geführt wird, annehmen, wir ständen unmittelbar vor einem Religionskriege. Und dabei wird die Kirche vor einem Religionskriege. Und dabei wird die Kirche vor einem Religionskriege. Und dabei wird die Kirche vor einem Religionskriege. Es zeigt sich eben deutlich, daß die Kirche heute ebenso die Stütze der Bourgeoisie ist, wie sie in dieser ihre Stütze erblickt; sie wackeln beide. —

Der sächsische Landtag wurde gestern vom König offiziell eröffnet. Die Thronrede ist so nichtsagend wie möglich. Einige „Reform“-Maßregelchen (Aufbesserung der Beamtengehälter, Ermäßigung der Schlichtsteuer, Abänderung der Gesinde-Ordnung) werden angekündigt — schwächliche halbe Maßregeln, die Niemanden befriedigen — die Regierung durch ihre Schutzpolitik ihn zum großen Theil verschuldet hat, davon ist aber nicht die Rede. Gegen wird aus die Handelsverträge hingewiesen — sie würden Abhilfe schaffen. Was natürlich nicht der Fall sein wird. Die sozialdemokratische Fraktion wird viel zu thun bekommen. Sie hat auch bereits verschiedene Anträge eingebracht, und eine Interpellation, betreffend die Verwendung von Soldaten in der Teubnerischen Buchdruckerei (siehe den heutigen Leitartikel) angekündigt. Charakteristisch für die Kammermajorität ist, daß sie den Sozialdemokraten, die jetzt ein Mann stark sind und eine Fraktion bilden, den Eintritt in die „Deputationen“ (Kommissionen) verwehren will. Nun — die Herren werden finden, daß die „Anführer“ durch derlei Chilonen und Jämmerlichkeiten nur in eine noch günstigere Position gebracht werden, als sie bereits einnehmen. Zu selbständigen Anträgen brauchen die Sozialdemokraten jetzt beiläufig keine Unterstützung mehr, da sie über eine mehr, als die durch die Geschäftsordnung vorgeschriebene Zahl (10) von Unterschriften verfügen. —

zu Wagen gekommen ist, so gieb Achtung, ob dieselbe Jemand begleitet, wie das vorige Mal.

— Ja, Herr Deshommes, antwortete Larivette, sie ging alsdann aus dem Zimmer und begann die Treppe mit ungläublicher Schnelligkeit herab zu steigen.

Im Hause herrschte tiefes Schweigen. Von der lärmenden Straße drangen die Rufe der Straßenverkäufer herauf, welche auf dem feuchten, holprigen Pflaster ihre Handlaren mühsam fortstießen.

Mijoulet hatte Marche-Seul den einzigen Stuhl, der sich in Larivettes Zimmer fand, gebracht; es war ein einfacher Stuhl aus gewöhnlichem Holze, aber fest, mit durchbrochener, aber glänzender, aus geflochtenem Stroh bestehender Lehne; er schien eben erst gekauft worden zu sein.

Meiner Frau, sagte Marche-Seul, ich schlage es nicht ab, denn ich fühle mich ein wenig müde; meine alten Beine fangen an, mir den Dienst zu versagen. Aber Ihr andern?

— O, wir andern, entgegnete Mijoulet, können uns ja auch auf Larivettes Bett setzen. Und mit einer Handbewegung lud er den Offizier ein, an seiner Seite Platz zu nehmen. Dieser zögerte keine Minute.

Die drei Männer zeigten eine gleichgiltige Miene. Marche-Seul und Robert beobachteten sich heimlich. Sie respektierten gegenseitig ihr Stillschweigen und studierten einander, während Mijoulet ganz erregt sie neugierig ansah.

Das Zimmerchen der Blumenhändlerin war ganz klein. Es hatte gerade Platz für ein kleines eisernes Bett, welches Wäsche von ausgefuchter Saubereit sehen ließ. Außer dem weißen Holztisch stand der einzige Stuhl dicht an der Wand, auf welchem Marche-Seul saß. Der Belag des Fußbodens war von rothem Thon; aber man hätte darauf vergebens ein Atom von Staub gesucht.

Die Mauer war mit Kalk geweißt, und hier und da waren einige Stiche angebracht, ein oder zwei Steinbrüche von Gervant. Das Licht fiel durch ein enges Klappenfenster, vor welchem augenblicklich etwa zehn unverschämte Spatzen schrien, welche alle Morgen kamen, um das Brot aufzuspüren, das ihnen die freigebige Larivette auf das Sims legte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Russifizierung der Ostsee-Provinzen nimmt zu. Die lutherischen Kirchenbücher sind vom 1. Januar 1892 ab in russischer Sprache zu führen. In nächster Zeit steht die Aufhebung der deutschen Ritterschaften und die Einführung der russischen Adelsverfassung zu erwarten. Die sogenannten deutschen Ostsee-Provinzen hatten eine feudale Verfassung, ähnlich der mecklenburgischen. Da die Deutschen nur eine kleine Minderheit hatten und nur in den Städten stark vertreten waren, während auf dem Lande deutsche Barone mit dem ganzen Uebermuth einer Adelslaste über die große Menge der lettischen, litauischen und esthischen Bevölkerung regierten, war es den Russen leicht, ihre Herrschaft zu untergraben und zu vernichten. Es ist die eigene Schuld der Deutschen, dieses den Russen so leicht gemacht zu haben. Dazu kommt, daß die engstirnigste nationale Politik, die Bismarck pflegte, in Verbindung seiner Unterwürfigkeit gegen Rußland, es der russischen Regierung leicht gemacht hat, die schärfsten Maßregeln gegen andere Nationalitäten im russischen Reich durchzuführen. Das barbarische Rußland konnte sich für dieselben auf das Beispiel des zivilisierten Preußen berufen.

Der Streik der französischen Glasarbeiter. dessen Ende von den Zeitungen gemeldet wurde, dauert fort, wie uns mitgeteilt wird. Die Lage der Ausständigen und ihrer Familien ist eine sehr traurige und Hilfe dringend notwendig. Bei den elenden Erwerbverhältnissen in Deutschland können wir zwar an die deutschen Arbeiter keine Bitte um Unterstützung der französischen Brüder richten — vielleicht ist aber doch der Eine oder Andere in der Lage, etwas thun zu können. Als Adresse wird uns angegeben: Chancrin fils, Quai du Bassin Givors (Rhône).

Die Mac Kinty-Bill hat der englischen Ausfuhr im Zeitraum vom 1. April bis 1. Juli d. J. im Vergleich zu derselben Periode des Vorjahres einen Verlust von 9 Millionen Dollars verursacht.

Aus Brasilien wird gemeldet, die Provinz Rio Grande, mit 700 000 Einwohnern, unter denen 200 000 Deutsche sind, habe sich für unabhängig erklärt. Wir können die Richtigkeit der Nachricht nicht kontrollieren — unwahrscheinlich klingt sie nicht, da der Plan, diese rasch entwickelnde Provinz, die von den übrigen Provinzen Brasiliens vieles voraus hat und die günstigsten Bedingungen für Europäer bietet, als selbständigen Staat zu konstituieren, bereits ziemlich alt ist und schon wiederholt der Verwirklichung nahe war.

Berichts-Beitrag.

Wenn das, was Ihnen zur Last gelegt wird, wirklich erwiesen wird, so würden Sie sich einer kaum glaublichen, ungeheuerlichen Rohheit schuldig gemacht haben. Mit diesen Worten redete der Vorsitzende der ersten Strafkammer des Landgerichts I. den 21-jährigen Hausdiener Max Lehmann an, welcher gestern aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, um sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Nach der Anklage soll Lehmann den neunjährigen Knaben Kurt Göric mit Gewalt in die Nähe einer im Betriebe befindlichen Muttelmaschine gezogen und ebenfalls mit Gewalt dessen Hand in das Räderwerk gesteckt haben, so daß einer der Finger zerquetscht wurde. Jedem eine Veranlassung zu dieser Greuelthat soll nicht vorgelegen haben. Der völlig unbescholtene Angeklagte versicherte hoch und theuer, daß er völlig unschuldig sei und nicht begreifen könne, daß man ihn einer solchen That für schuldig halte. Am Nachmittage des 8. Oktober sei er in dem Keller seines Dienstherrn, eines Milchhändlers, mit Buttern beschäftigt gewesen. Der Knabe Göric habe in dem Keller gespielt und sei wiederholt von ihm gewarnt worden, nicht der Maschine zu nahe zu kommen. Der Knabe habe die Warnung nicht befolgt und müsse in vorwärtiger Art mit seiner Hand dem Räderwerk zu nahe gekommen sein, denn plötzlich sei derselbe mit einem lauten Ausschrei davon gelaufen. Er, der Angeklagte, müsse annehmen, daß der Knabe die Unwahrheit sage, um nicht wegen seines Angehörigseins von den Eltern bestraft zu werden. Der Knabe Göric trat mit großer Sicherheit auf. Er erzählte, daß er sich weit von der Maschine befunden habe, als der Angeklagte ihn aufgefordert habe, näher zu kommen. Er habe nicht folgen wollen, sondern den Weg zum Ausgang genommen. In der Thür habe der Angeklagte ihn eingeholt, mit Gewalt zurückgezogen, seine Hand in das Räderwerk gesteckt und dasselbe in Bewegung gesetzt. Der Knabe blieb bei dieser Schilderung, trotzdem er auch nicht den geringsten Grund für das Verhalten des Angeklagten anzugeben vermochte. Er stand somit Aussage gegen Aussage und das Schicksal des Angeklagten hing davon ab, ob dem Knaben Glauben geschenkt werde, oder nicht. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten für schuldig und beantragte gegen denselben eine Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren. Der Gerichtshof entschied sich aber zu Gunsten des Angeklagten und fällt ein freisprechendes Urtheil. Lehmann wurde nach fünfzehntägiger Untersuchungsfrist auf freien Fuß gesetzt.

Mit einem bedeutenden Schwindertalent ist der Handlungsgehilfe Hermann Zeimann ausgestattet, welcher gestern wegen einer ganzen Reihe Straftaten vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I stand. Am 21. Juni aus dem Gefängnisse entlassen, miethete der Angeklagte sich als welcher pommerischer Bondjunker unter dem Namen Hans von Wolgast in einem Pensionat in der Zimmerstraße ein und nahm sofort denselben Schwindel wieder auf, der ihn schon mehrfach in's Gefängnis geführt. Er entnahm kraft seines adeligen Namens Baaren auf Kredit, wo er solche erhalten konnte und verschwand dann heimlich aus dem Pensionat. In einem anderen Stadttheile tauchte er als ein „Herr von Langenstraß“ auf, um seine Schwindeltouren fortzusetzen. Er wurde der Nachfolger eines Referendars, der unvorsichtigerweise vergessen hatte, aus dem von ihm bewohnten Zimmer ein Altkleiderkasten mitzunehmen. Zeimann eignete sich dasselbe an, um es bei späteren Schwindeltouren als Ausweis benutzen zu können; bevor es aber hierzu kam, wurde er verhaftet. Nur seiner Jugend hatte der Angeklagte es zu verdanken, daß er noch einmal vor dem Justizhause bewahrt blieb; das Urtheil lautete auf anderthalb Jahre Gefängnis und zwei Wochen Haft, ein Monat wurde durch die erstinstanzliche Untersuchungsfrist verbüßt erachtet.

Wegen grober, gegen schulpflichtige Mädchen verübter Sittlichkeitsvergehen wurde gestern der Versicherungsagent August Sichelbaum vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I zu einer Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren verurtheilt.

Soziale Ueberblick.

Aufruf an die Filzschuh-Arbeiter Berlins und Umgegend! Werthe Kollegen! Seit zwei Jahren besteht unsere Vereinigung und viele Kollegen setzten ihre ganze Kraft daran,

um sie immer weiter auszubauen. Wenn im letzten Jahre die Bewegung nicht besonders von Statten ging, so lag das viel an der schlechten Geschäftslage. Es soll uns, nachdem Ihr den neuen Vorstand gewählt habt, nicht abhalten, mit ganzer Kraft dafür einzutreten, daß unser Ziel, die Abschaffung der Uebelstände in unserem Berufe, verwirklicht wird. Eure erste Pflicht ist es nun, sich dieser, eure Interessen vertretenden Organisation anzuschließen. Dieselbe will nicht nur bessere Löhne und Verbilligung der Arbeitszeit schaffen, sondern erstreckt auch die Unterstützung der Mitglieder in wirtschaftlicher Hinsicht, zu welchem Zweck allmonatlich gute Vorträge abgehalten werden.

Kollegen, Ihr wißt, daß in einzelnen nicht die Macht hat, mit dem Kapitalismus erfolgreich zu kämpfen. Ihr wißt auch, wie viele Arbeiter hungernd an der Straße herum laufen und vergeblich Arbeit suchen; es ist ferner längst bekannt, daß der Kapitalismus die viel billigeren und gefügigeren Arbeitskräfte der Frauen und Kinder ausnützt, in Proffit heranzuzüchten. Nun, Kollegen, wenn Ihr die Uebelstände erant, so rafft Euch auch auf, um sie abzuschaffen. Laßt uns als eine geschlossene Macht Front machen gegen Alle, die unseren gerechten Bestrebungen entgegen arbeiten! Nur Einigkeit und Beharrlichkeit führen zum Ziel. Darum fordern wir als noch fernstehenden Kollegen auf, sich unserer Organisation, des Verein der Filzschuh-Arbeiter Berlins und Umgegend anzuschließen, und ermahnen jedes einzelne Mitglied zur fleißigsten Agitation für diesen Verein, damit derselbe zu dem werde, was er sein soll: ein schmerzliches Bollwerk gegen den Kapitalismus.

Mit kollegialchem Gruß

Der Vorstand,

J. A.: Carl Lange, Reibst. 34.

Aus Breslau meldet eine Depesche des Bureau's Perod: Gegenüber der Erklärung der kreisenden Buchdrucker-Gesellen, daß bei Beendigung des Streiks alle Ausständigen ihre alten Plätze wieder erhalten müßten, beschloßen die vereinigten Prinzipale, auf jeden Fall in erster Linie an den jetzigen Ausständigen festzuhalten. Bisher haben sie keine Zugeständnisse gemacht.

Der französische Verband der Arbeiter des Buchgewerbes hat den deutschen Buchdruckergehilfen finanzielle Unterstützung zugesichert.

Versammlungen.

Die Parteigenossen des 1. Wahlkreises hielten am 13. d. M. bei Generetien ihre Versammlung ab. Zum ersten Punkt der Tagesordnung erbatete der Revisor Petermann Bericht über die Kassenführung des Vertrauensmannes. Die Einnahme betrug 1854,08 M., die Ausgabe 1888,30 M. darunter 1375 M., welche an die Parteikasse abgeliefert sind, 65 M. wurden für Unterhaltung verausgabt, 19,50 M. für Beerdigung des Parteigenossen Jöhle, für Dineres 206,70 M. Es verblieb somit ein Reijst von 32,24 M., welches vorläufig vom Vertrauensmann Zaetzerow gedeckt wurde. Ausführungen am Kassenbericht wurden nicht gemacht. Die Versammlung ertheilte demzufolge dem Vertrauensmann Zaetzerow einstimmig Decharge und wählte denselben einstimmig wieder für dieses Amt, sowie zu dessen Stellvertreter den Genossen Rohlmann. Als Vertreter zur Preiskommission für die „Volkstribüne“ und den „Vorwärts“ wurde Zimm gewählt, während in die Lokalkommission Bernau und Falster delegiert wurden.

Hierauf erhielt Zaetzerow zu seinem Vortrage über das Thema „Die Organisation des Kreises und wie in dieselbe auszubauen?“ das Wort. Derselbe führte folgendes aus: Die Organisation, welche sich im Rahmen des auf den Hallenser Parteitag angenommenen Organisationsplanes bewegt, hatte in dem letzten Jahre, wie dies aus dem Kassenbericht hervorgeht, gute Erfolge aufzuweisen, trotzdem der erste Kreis mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, einmal wegen seiner ungünstigen geographischen Lage und zweitens da und in demselben so gut wie keine Versammlungslokale zur Verfügung stehen. Das Redner wünscht, daß etwas mehr Planmäßigkeit in der Organisation geschaffen würde. Bei wichtigen Verhandlungen, der Stellungnahme zum 1. Mai, den Partei- und internationalen Kongressen u. s. w. müßten wir die Garantie haben, daß es auch wirklich Parteigenossen sind, welche an den Abstimmungen teilnehmen. Es würde sich deshalb empfehlen, Partei-Legitimationskarten auszugeben, um eine Garantie zu haben, daß diejenigen, welche sich Parteigenossen nennen, auch — wie der erste Passus des Organisationsplanes es verlangt — die Partei nach Kräften unterstützen. Es wäre hierbei noch in Erwägung zu ziehen, ob bei Einführung derartiger Karten das Vertrauensmann-System nicht weiter auszubauen wäre; doch sei dies eine Frage, welche in den nächsten Versammlungen ihre Erledigung finden werde. Auch die Frauen hätten mehr im praktischen Leben mitzukämpfen und nicht bloß, wenn es gilt, die Partei auf den verschiedenen Kongressen zu vertreten. Bei wichtigen Parteifragen sei es notwendig, daß die Parteigenossen von Berlin und den Vororten zu Konferenzen zusammenkämen, zu welchen die einzelnen Kreise ihre Delegierten zu entsenden hätten, um so eine sachgemäße Erledigung der obschwebenden Fragen zu ermöglichen. Die Vertrauensleute müßten ermächtigt werden, neben den großen Volksversammlungen alle 14 Tage Parteiversammlungen einzuberufen. In diesen Versammlungen sollten agitatorische Vorträge nicht gehalten werden, sondern diese den großen Versammlungen überlassen bleiben. Man müsse sich vielmehr mit den Tagesfragen der Partei beschäftigen, ebenso die neuesten Erzeugnisse der sozialistischen Literatur einer Besprechung unterziehen. Dies würde lürend und anspornend wirken. Die Gegner, welche nach den neuesten Vorgängen auf eine Spaltung unserer Partei die größten Hoffnungen setzen, würden sich auch dieses Mal verrechnen. Die Thatsachen hätten das zu oft bewiesen. Die Partei werde aus dem Reinigungsprozeß gefestigt werden, je zuvor hervorgehen. Pflicht der Parteigenossen sei es, für die Partei und ihre Organisation zu wirken und bei allen Angelegenheiten ihre Pflicht zu erfüllen. (Lebhafte Zustimmung.) In der Diskussion sprachen Zimm und Rohlmann im Sinne des Referenten. Thielert und Schellwirth wandten sich gegen die Partei-Legitimationskarten, indem sie befürchteten, daß dieselben dem Vereinsgeiz gegenüber lausen. Nachdem dies vom Genossen Zaetzerow widerlegt war, wurden folgende Resolutionen angenommen:

Die heutige Versammlung ermächtigt den Vertrauensmann ev. Parteikarten an die Genossen auszugeben, welche zur Legitimation für die Parteiversammlungen gelten, derselbe wird ferner ermächtigt, möglichst alle 14 Tage Parteiversammlungen einzuberufen, um die verschiedenen Partei- und Tagesfragen zu behandeln, sowie die neuesten Erzeugnisse der sozialistischen Literatur der notwendigen Besprechung zu unterziehen.

Die Versammlung beauftragt das Bureau, in Sachen der angeregten Parteikonferenzen für Berlin und dessen Vororte die nötigen Schritte zu unternehmen und in der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten.

Ferner wurde ein Antrag angenommen, wonach die Berichte der Versammlungen in Zukunft immer von den Schriftführern derselben für den „Vorwärts“ angefertigt werden sollen, und dann die Versammlung vom Vorsitzenden mit der Aufforderung geschlossen, die Parteigenossen sollten im Sinne der gestellten Beschlüsse handeln.

Die Sozialdemokratische Partei-Versammlung des 2. Wahlkreises, welche am 13. November tagte, war von ca. 1000 Personen besucht. Der Vertrauensmann Kleinert erhaltete zunächst Bericht. Danach wurde die Familie eines schwerkranken Parteigenossen mit 50 Mark, die Wittwe eines

anderen mit 15 Mark unterstützt, während der Parteigenosse Knack mit seiner Forderung abgewiesen werden mußte.

Die Einnahme betrug sich auf 3776 Mark 90 Pf., davon wurden dem Parteifonds überwiefen 2765 Mark 4 Pf. und der Rest verausgabt. Der Revisor Werner erklärte, daß die Bücher des Kassiers und Vertrauensmannes in Ordnung befunden worden seien, und ersuchte die Versammlung, demselben Decharge zu ertheilen, was auch geschah. Hierauf wurde auf Vorschlag Kleinert's der Parteigenosse Kleinert als Vertrauensmann einstimmig wiedergewählt und dann zu Mitgliedern der Preiskommission Grau und Helgermann ernannt. Es folgte nun ein ca. einstündiger Vortrag Kuzers, in welchem derselbe das Verhalten der Parteileitung gegenüber der Opposition rechtfertigte, auf der Geschichte der Partei interessante Erinnerungen bot, das Organisationsstatut erläuterte, und namentlich in längeren, von lebhaftem Beifall begleiteten Ausführungen die Gefahren der von der Opposition geforderten Dezentralisation nachwies.

Nur in dem Zusammenfassen aller Kräfte könne die Arbeiterklasse Erfolge und politische Macht erringen. Den Individualismus, den wir in der bürgerlichen Gesellschaft bekämpfen, für die Sozialdemokratie maßgebend zu machen, sei ein Versuch, die Arbeiterklasse dem Anarchismus auszuliefern und führe in seinen Konsequenzen zum Untergange der Partei.

Wer nicht in Reih' und Glied zu kämpfen versteht und nicht bereit ist, sich den Beschlüssen der höchsten Partei-Instanz zu fügen, den könne man in einer organisierten Kampfpartei nicht brauchen.

Redner schloß unter stürmischem Beifall mit der Aufforderung an die Genossen, an der alten Taktik festzuhalten und durch rege und energische Agitation dafür zu sorgen, daß die Arbeiter immer mehr über ihre Klassenlage aufgeklärt und zu Kämpfen für die Ziele der Sozialdemokratie gewonnen werden.

Nach dem Vortrage machten Reiser und Kleinert noch auf die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen aufmerksam; Kleinert forderte besonders die kreisenden Buchdrucker auf, sich an den diesbezüglichen Arbeiten rege zu betheiligen. Der oben erwähnte Parteigenosse Knack veruchte noch, den Vertrauensmann und die Parteigenossen überhaupt der Ungerechtigkeit gegenüber seiner Person zu zeihen, wurde aber von Kleinert und Kleinert gebührend widerlegt. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie.

Im vierten Reichstags-Wahlkreis fand am Freitag eine sehr stark besuchte Versammlung statt, in welcher die Vertrauensmänner, die Mitglieder der Preiskommission für den lokalen Theil des „Vorwärts“, sowie an Stelle von zwei ausscheidenden Mitgliedern der Lokalkommission zwei Parteigenossen neu gewählt wurden.

Vor der Wahl hatten die Vertrauensmänner über ihre Thätigkeit Bericht erstattet. Nach dem von Blaser gegebenen Kassenbericht betrug die Einnahme 3074 M., die Ausgabe 128,90 M.; der Ueberschuss ist an den Parteivorstand abgeführt. Im Anschluß hieran beantragten einige Parteigenossen aus beiden Theilen des Wahlkreises, welche sich durch genaue Einsichtnahme der Bücher und Belege informiert hatten, den Vertrauensmännern mit Ausnahme Heindorfs, über dessen Verwaltung eine Kontrolle nicht möglich gewesen sei, Decharge zu ertheilen; dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zu Vertrauensmännern für den Osten wurden gewählt: Weigel und Bergmann; für den Südosten: Erbe und Zubeil. Zu Mitgliedern der Preiskommission wählte die Versammlung für den Osten Franz Berndt, für den Südosten Böhmer. Die Vakanten in der Lokalkommission wurden durch die Parteigenossen Lehmann und Robin besetzt.

Hierauf erhielt Paul Singer das Wort, der in etwa einstündigem Vortrage über das neue Programm und die aus demselben sich ergebenden Aufgaben sprach. Unter lebhaftem Beifall der Versammlung wies der Redner die Nothwendigkeit der Programmänderungen nach, und forderte in längeren Ausführungen, daß die letzten Ziele der Sozialdemokratie — die Befreiung der bürgerlichen Gesellschaft — stets mit voller Energie in den Massen propagiert werden müssen und daß in unserer Partei der revolutionäre Gedanke des Klassenkampfes stets in erster Linie zu betonen sei. Auf die Taktik der Partei übergehend, erläuterte der Redner die Haltlosigkeit der Angriffe, denen die bisherige Taktik ausgesetzt sei und forderte unter lauter, sich häufig wiederholender Zustimmung der Versammlung die Parteigenossen auf, sich nicht betören zu lassen, sondern unentwegt, stets das letzte Ziel im Auge, in ebenso energischer wie besonnenen Weise für die Befreiung der Arbeiterklasse aus wirtschaftlicher und politischer Knechtschaft weiter zu kämpfen. Die Vorgänge innerhalb der Partei während der letzten Monate streifend, besprach Redner noch kurz das Manifest der Siebener-Kommission und wies auf demselben nach, daß die sogenannte Opposition durch ihren Kampf gegen die Zentralisation der Partei und ihr Eintreten für den Individualismus dem Anarchismus zutreiben müßte, und daß der Kampf gegen die von den Parteitagen geschaffene Organisation gleichbedeutend sei mit dem Kampfe gegen die Partei und die von der Partei vertretenen Prinzipien.

Mit der Aufforderung, in den eigenen Reihen keine Feinde unserer Sache zu dulden, und dem Hinweis darauf, daß eine Kampfpartei wie die sozialdemokratische eine feste, für alle Parteigenossen verbindliche Disziplin nicht entbehren kann, schloß der Redner seinen Vortrag. Der langanhaltende Beifall der Versammlung zeigte, daß die Parteigenossen im IV. Wahlkreis gewillt sind, an der Einheit und Geschlossenheit der Partei von keiner Seite rütteln zu lassen.

Von einer Diskussion über den Vortrag wurde Abstand genommen. Es gelangte dann folgende Resolution einstimmig zur Annahme.

„Die heute in Jodel's Salon tagende sozialdemokratische Versammlung ist mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und verspricht wie unter dem alten, so auch unter dem neuen, in Erwerb durch die Genossen Deutschlands angenommenen Programm der Partei zu immer größerer Macht zu verhelfen, um so in kürzester Zeit durch die Verbreitung des sozialistischen Prinzips und der sozialdemokratischen Ideen den Zeitpunkt heranzunähern zu sehen, zu welchem die Produktionsmittel — im weitesten Sinne des Wortes — in den Besitz der Gesamtheit übergeben, und damit der entsetzlichen Noth der arbeitenden Bevölkerung Einhalt zu thun. Unverrückt wird und muß es das letzte Ziel der Sozialdemokratie sein, die Befreiung des Proletariats aus der politischen wie ökonomischen Knechtschaft des herrschenden Systems herbeizuführen. Dadurch bleibt dieses Ziel auch stets revolutionär. Wir bedauern auf Grund dessen um so mehr, daß ein kleiner Theil der Genossen sich von dem großen Ganzen abgesondert hat, und hoffen, daß die einsichtigen und ehrlichen Genossen bald wieder in die Reihen des einzigen Proletariats zurückkehren werden.“

Es folgt sodann die Verlesung einer Resolution, welche gegen die gerichtliche Vorführung des Reichstags-Abgeordneten Schmidt-Mittweid protestirt und die sozialdemokratische Fraktion aufgefordert, dieses Verhalten des Chemnitzer Gerichtshofes im Reichstage zur Sprache zu bringen. Auch diese Resolution wird einstimmig angenommen.

Im Auftrage des Zentralkomitees für die Stadtverordnetenwahlen richtet noch Karl Scholz die Aufforderung an die Versammlung, sich an den Wahlen und der Agitation für dieselben am 12., 14., 25., 26. und 27. Bezirk lebhaft zu betheiligen.

Mit einem brausenden dreimaligen Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie und das internationale Proletariat wurde die Versammlung geschlossen.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Theater.

Sonntag, 15. November.
Spernhaus. Cavalleria rusticana.
 Vorher: Titus.
Montag: Fria Diavolo.
Schauspielhaus. Die Jungfrau von Orleans.
Montag: Der kommende Tag.
Deutsches Theater. Der Weg zum Herzen.
 Montag: Stella. — Die Mitschuldigen.
Berliner Theater. Esther. — Der Geizige.
 Montag: Die Neuerwählten. — Jugendliebe.
Festung-Theater. Die Großstadtluft.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Residenz-Theater. Der tolle Affe.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Friedrich-Wilhelmstadt Theater. Die Waise.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Thomas-Theater. Der Kunst-Bozillat.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Abend-Theater. Die beiden Waisen.
 Montag: Börsianer.
Pelleas-Theater. Jung-Deutschland zur See.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Adolph Ernst-Theater. Der große Prophet.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Alexanderplatz-Theater. Schwarze Brüder.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Feenpalast. Spezialitäten-Vorstellung.
Gebrüder Richter's Variété. Spezialitäten-Vorstellung.
Theater der Reichshallen. Spezialitäten-Vorstellung.
Winter-Garten. Spezialitäten-Vorstellung.
Konkordia-Palast-Theater. Spezialitäten-Vorstellung.
Hausmann's Variété. Spezialitäten-Vorstellung.
Fiskeller Theater und Spezialitäten-Vorstellung.

Gratweil'sche Bierhallen.
 Kommandantenstr. 77-79.
 Heute sowie täglich:
Auftreten der Hamburger Gaudebrüder
 Konzert- und Komplettsänger.
 Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntag 6 Uhr. Entree: Wochentags 10 Pf., Sonntag 25 Pf.
 Empfehle meinen berühmten Mittags-usch à la Duval. 8 Regelbahren 6 Billards, 2 Säle. 1189L

Feen-Palast
 Burgstraße, neben der Börse.
Spezialität: Theater I. Ranges.
 Anf.: Wochentags 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
 Sonntag 6 1/2 " 75 "

Etablissement Buggenhagen
 am Moritzplatz.
 Täglich:
Unterhaltungs-Musik.
 Direktion A. Hödmann.
 Dienstag und Freitag: Walzer-Abend.
 Großer Frühstücks- und Mittagstisch.
 Spezial-Auswahl von Bismarck-Export-Bier, Seidel 15 Pf.
 641 F. Müller.

Passage-Panopticum
 und
Theater Variété
 I. Ranges
 50 Pfennig.

Brinze Pauline,
 die lebende Puppe in
Castan's Panopticum
 ohne
Extra-Entree.
 Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Präuscher's anatomisches MUSEUM
 Kommandantenstr. 80-81.
 tagl. von früh 9 u. Ab. 10 für erwachs. Herren.
Dienstag u. Freitag: Damentag.
 Entree 50 Pf., Militär 25 Pf. (1421)

Tanz-Institut F. Böttner,
 21, Adalbertstr. 21.
 Jeden Sonntag,
 Nachm. 8 Uhr, beginnt ein neuer Lehrkurs für Anfänger.

Circus Renz.

Sonntag, den 15. November 1891:
2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr (1 Kind frei): „Leben und Treiben auf dem Eise.“ Gr. Ausstattungsstück mit Ballet. Neu arrangirt u. inszenirt vom Direktor E. Renz. — Abends 7 1/2 Uhr: **Extra-Vorstellung.** „Auf Helgoland“, oder: „Ebbe und Fluth“, große hydrod. Ausstattungs-Pantomime in 2 Abtheilungen mit Nationaltänzen (60 Damen), Auszüge u. Neue höchst komische Einlage: Eine englische Familie auf der Fahrt nach der Düne. Dampfschiff- und Bootfahrten, Wasserschiffen, Riesen-Pantlönchen mit allerlei Schiefseffen u. arrangirt und inszenirt vom Direktor E. Renz. Kunstschwimmerinnen 3 Geschwister Johnson. Schluss-Tableau: Grande Fontaine lumineuse, Niesen-Fontaine in einer Höhe von mehr denn 80 Fuss aufstrahlend. In beiden Vorstellungen Auftreten der vorzüglichsten Künstlerinnen und Künstler, sowie Reiten und Vorfahren der best-dressirten Schul- und Freizeitspferde. Romische Intermezze von sämtlichen Clowns.
 Täglich: „Auf Helgoland.“
 E. Renz, Direktor.

Circus G. Schumann.
 Friedrich-Karl-Platz, Ecke Carlstr.
 Sonntag, den 15. November 1891.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Große Extra-Vorstellung** mit vorzüglich gewählten Programm. Jeder Besucher hat das Recht, auf sein gelöstes Billet 1 Kind unter 10 Jahren frei mit einzuführen. Zum Schluss der Vorstellung: **Circus unter Wasser. Eine Nacht in Venedig.** Neueste, höchst komische Original-Wasser-Pantomime. Abends 7 1/2 Uhr: **Große Brillant-Vorstellung** mit neuem Programm. Unter Anderem: **Die Abfahrt vom Corps de Ballet-Ball** mit der Gepäck-Droschke No. 1001. Höchst komische Szene von Damen und Herren der Gesellschaft angeführt. 1. Szene: Der Ball. 2. Szene: Das Duell. 3. Szene: Die Abfahrt. — Zum Schluss der Vorstellung: **Circus unter Wasser.** „Eine ländliche Hochzeit.“
 Gr. kom. Original-Wasser-Pantomime.
 Montag: Große außerordentliche Vorstellung. Auftreten neu engagierter Spezialitäten. „Eine Nacht in Venedig.“

Freie Volksbühne.
 III. Abtheilung (braune Karten).
 Heute Nachm. Punkt 2 Uhr: Vorstellung im Deutsches-Theater. Das Auslösen der Plätze beginnt um 1 Uhr. Aufgeführt wird:
 „Maria Magdalena.“ Schauspiel in 4 Akten von Fr. Hebbel.
 Zu dieser Vorstellung werden in sämtlichen Zahlstellen noch neue Mitglieder aufgenommen.
 Für die I. Abtheilung (rote Karten) findet dieselbe Vorstellung am 22. November und für die II. Abth. (grüne Karten) am 29. November statt.
 Der Vorstand.

Achtung!
Aktien-Brauerei Moabit, Churstr. 26.
 Sonntag, den 22. November 1891 (Totenfeier):
Grosses Vokal- und Instrumental-Concert
 ausgeführt vom Gesangverein Unverzagt (Moabit), Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes. Auftreten des beliebtesten Komikers Hru. Lewandowski und der Original-Duettschen Gesehw. Grossoll.
Lebendes Bild: Ferdinand Lassalle im Kampf gegen die Kapitalmacht,
 dargestellt von Herrn Lewandowski.
 Nach dem **Tanzfränzchen.** Herren, die daran theilnehmen, zahlen Concert: 50 Pf. nach. Programm 25 Pf.
 Um recht zahlreichen Besuch bitten
 2612b Das Comité.

Ethische Gesellschaft.
 Sonntag, 15. Novbr. Abends 6 1/2 Uhr,
 in Gratweil's Bierhallen, Kommandantenstr. 77-79:
 Vortrag des Herrn Kranzius: „Der Feigeist des Dampfes“ (mit Experimenten).
 Nach dem Vortrage:
Gesellige Unterhaltung und Tanz.
 Gäste, Damen und Herren, willkommen. 380/14

Achtung!
Andreas-Gesellschafts-Säle
 (Zab.: Joël), Andreasstr. 21.
Sonnabend, den 21. November 1891, Abends 8 1/2 Uhr:
Gr. Vokal- u. Instrumental-Concert
 zur Feier des
30. Stiftungs-Festes
 des **Gesang-Bereins „Liedesfreiheit“.**
 (Mitgl. des Arbeiter-Sängerbundes.) Dirigent: R. Metz.
 Unter gütiger Mitwirkung des 163/7
Zither-Clubs „Harmonie“ (15 Mann).
 Billets à 30 Pf. und bei den Mitgliebern H. Lals, Diefenbachstr. 31, III; J. Henko, Blumenstr. 88, Restaurant; J. Kpail, Sebastianstr. 27/28, Wöbelhandlung; G. Guld, Al. Alexanderstr. 30, Wärbengeschäft; Fröhlich & Richter, Grüner Weg 65, part., zu haben. Der Vorstand.

Verband der Wöbelpolier Berlins und Umgegend.
Versammlung.
 Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr, bei **Boizmann,**
 Andreasstr. 26: 232/8
 Tagesordnung: 1. Begutachtung der gemachten Proven von der aus Dresden bezogenen Hartglanzpolitur. 2. Diskussion. 3. Abrechnung vom Stiftungsfest. 4. Anträge. 5. Geschäftliches.
 Der Vorstand.

Reichshallen
 Gewiss! Louitäten!
Borend: Hunde!
 Sensation-Programm.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Aktien-Brauerei Friedrichshain
 Königssthor.
 Heute, Sonntag:
Grosses Instrumental-Concert
Arnold.
 Anfang 4 1/2 Uhr Eintritt 30 Pf.
 Programm monatlich, 1488L

Elysium,
 Landsberger Allee 40-41.
 Jeden Sonntag: 2310b
Neumann-Bliemchen-Sänger.
 Herren Neumann, Wolff, Horvath, Gipper, Köhl, Grosch, Ehrke. Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.
 Jeden Montag in Böhm. Braubaus.
Achtung!
3. Wahlkreis.
 Heute, Sonntag, gemüthliches Beisammensein und Tanz. Piederladel der Kaser bei Grädcl, Dresdenstr. 116. 15678

W. Gründel's Gasthaus,
 S., Dresdenstr. 116.
 Arbeitsnachweise und Verkehr der Maler, Buchbinder, Metallarbeiter, Tischler, Drechsler, Sattler, Gärtner und Schenkwirthe. 1499L
 2 Billards, Vereinszimmer und Saal.
 Parteigenossen empfehle den Besuch meiner Schankwirtschaft und ein großes Vereinszimmer als Zahlstelle.
 Edmund Reuter, Swinemünderstr. 45.

Achtung!
Die Schanmachungen der Wahleresultate finden am
Dienstag, den 17. d. M. in Renz's Salon, Hannenstr. 27, und im
Vereinshaus Süd-Ost, Waldemarstr. 75, statt.
 385/9 Das Central-Wahlkomitee.

38. Kommunal-Wahlbezirk.
Grosse Wahl-Versammlung
 am Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr,
 im „Eiskeller“, Chausseestrasse 88.
 Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl. Referent: Genosse Vogtherr.
 Am Dienstag, den 17. November, Abends 8 Uhr, im „Eiskeller“, Chausseestrasse 88, Resultatverkündigung. Das Bezirkskomitee.

Große öffentliche
Kommunalwähler-Versammlung
 des 25., 26. u. 27. Bezirks.
 Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr,
 im Lokale „Königsbank“, Große Frankfurterstr. 117.
 Tages-Ordnung:
 1. Die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.
 Referent: Fr. Tutzauer. 2. Diskussion.
 Das Komitee. 385/10

Große öffentliche
Kommunalwähler-Versammlung
 für den 8. Kommunal-Wahlbezirk.
 Montag, 16. November, Abends 8 Uhr,
 in der Bockbrauerei, Crupelhofstr. 117.
 Tages-Ordnung: 1. Die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen. Referent: Dr. Zadek. 2. Diskussion. — Pflicht aller Wähler des 8. Bezirks ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.
 Dienstag, den 17. November, Abends 8 1/2 Uhr,
 für den 3., 8. u. 10. Kommunal-Wahlbezirk
 in der Bockbrauerei, Crupelhofstr. 117.
 Tages-Ordnung: Verkündigung der Wahleresultate aller 15 Bezirke.
 Der Einberufer. 385/11

Große öffentliche
Versammlung für Frauen und Männer
 am Sonntag, den 15. Novbr., Abends 6 Uhr,
 in der „Neuen Welt“ (Göttersaal).
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Genossen Höfelad über: „Die Klasse der Geschickten.“
 2. Diskussion. — Nach der Versammlung gemüthliches Beisammensein und Tanz. Zur Bedingung der Anwesenheit findet Zellerksamung statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
 Der Einberufer.
 NB. Kinder haben während des Vortrages keinen Einlass. 385/12

Sozialdemokratischer Wahlverein
 für den 5. Berliner Reichstags-Wahlkreis.
 Sonntag, den 15. November, Abends 7 Uhr, bei **Pyritz,** Giesstr. 3:
Gemüthliches Beisammensein verbunden mit **Tanz.**
 Um zahlreiche Theilnehmung ersucht
 Der Vorstand.
 NB. Die Zahlstellen des Vereins befinden sich bei Wagner, Neue Königsstr. 89; Wittschow, Eiskeller- und Kleine Hamburgerstr. 18; Friedl. Berndt, Neue Sandhauenerstr. 18. Hier werden jeder Zeit Mitgliedsbeiträge und neue Mitglieder aufgenommen. 385/13

2 große öffentliche
Volks-Versammlungen
 Dienstag, den 17. November, Abends 9 Uhr:
 1. bei Joël, Andreasstr. 21, 2. im Elysium, Landsberger Allee.
 Tages-Ordnung:
Verkündigung des Wahleresultats.

Öffentliche
Sozialdemokratische Versammlung
 für den
5. Berl. Reichstags-Wahlkreis
 am Dienstag, den 17. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in der **Brauerei „Königsstadt“, Schönhauser Allee 10/11.**
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Genossen **Carl Paake.** 2. Bericht der Revision. 3. Verkündigung des Wahleresultats der Stadtverordneten-Wahl. 4. Wahl eines Vertreters zur Preßkommission. 5. Verschiedenes.
 Der Einberufer: L. Möller, Vertrauensmann, Sophienstr. 12, III.

2 große öffentliche
Kommunalwähler-Versammlungen
 des 40. Kommunal-Wahlbezirks.
 Am Montag, den 16. November, Abends 8 1/2 Uhr,
 in **Ahrens' Brauerei.**
 Tagesordnung: 1. Die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen. Referent: **Th. Metzner.** 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Am Dienstag, den 17. November, Abends 9 Uhr,
 in **Ahrens' Brauerei.**
 Tagesordnung: 1. Verkündigung des Wahl-Resultats. 2. Verschiedenes.
 Der Einberufer.

Zwei große
Kommunalwähler-Versammlungen
 finden morgen, Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr, statt.
 Für den 12. Kommunalwahl-Bezirk
 im Vereinshaus „Süd-Ost“, Waldemar-Strasse No. 75.
 Referent Stadtv. Paul Singer.
 Für den 14. Kommunalwahl-Bezirk
 in „Schröder's Salon“, Manteuffel-Strasse No. 9.
 Referent Stadtverordneter Arthur Stadthagen.
 Tagesordnung:
 Was erstreben wir, was die freisinnige, und was die Bürger-Partei. 2. Diskussion. — Pflicht eines jeden Wählers ist es, in diesen Versammlungen zu erscheinen.

Achtung!
 Die Schanmachungen der Wahleresultate finden am
 Dienstag, den 17. d. M. in Renz's Salon, Hannenstr. 27, und im
 Vereinshaus Süd-Ost, Waldemarstr. 75, statt.
 385/9 Das Central-Wahlkomitee.

38. Kommunal-Wahlbezirk.
Grosse Wahl-Versammlung
 am Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr,
 im „Eiskeller“, Chausseestrasse 88.
 Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl. Referent: Genosse Vogtherr.
 Am Dienstag, den 17. November, Abends 8 Uhr, im „Eiskeller“, Chausseestrasse 88, Resultatverkündigung. Das Bezirkskomitee.

Große öffentliche
Kommunalwähler-Versammlung
 des 25., 26. u. 27. Bezirks.
 Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr,
 im Lokale „Königsbank“, Große Frankfurterstr. 117.
 Tages-Ordnung:
 1. Die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.
 Referent: Fr. Tutzauer. 2. Diskussion.
 Das Komitee. 385/10

Große öffentliche
Kommunalwähler-Versammlung
 für den 8. Kommunal-Wahlbezirk.
 Montag, 16. November, Abends 8 Uhr,
 in der Bockbrauerei, Crupelhofstr. 117.
 Tages-Ordnung: 1. Die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen. Referent: Dr. Zadek. 2. Diskussion. — Pflicht aller Wähler des 8. Bezirks ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.
 Dienstag, den 17. November, Abends 8 1/2 Uhr,
 für den 3., 8. u. 10. Kommunal-Wahlbezirk
 in der Bockbrauerei, Crupelhofstr. 117.
 Tages-Ordnung: Verkündigung der Wahleresultate aller 15 Bezirke.
 Der Einberufer. 385/11

Große öffentliche
Versammlung für Frauen und Männer
 am Sonntag, den 15. Novbr., Abends 6 Uhr,
 in der „Neuen Welt“ (Göttersaal).
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Genossen Höfelad über: „Die Klasse der Geschickten.“
 2. Diskussion. — Nach der Versammlung gemüthliches Beisammensein und Tanz. Zur Bedingung der Anwesenheit findet Zellerksamung statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
 Der Einberufer.
 NB. Kinder haben während des Vortrages keinen Einlass. 385/12

Sozialdemokratischer Wahlverein
 für den 5. Berliner Reichstags-Wahlkreis.
 Sonntag, den 15. November, Abends 7 Uhr, bei **Pyritz,** Giesstr. 3:
Gemüthliches Beisammensein verbunden mit **Tanz.**
 Um zahlreiche Theilnehmung ersucht
 Der Vorstand.
 NB. Die Zahlstellen des Vereins befinden sich bei Wagner, Neue Königsstr. 89; Wittschow, Eiskeller- und Kleine Hamburgerstr. 18; Friedl. Berndt, Neue Sandhauenerstr. 18. Hier werden jeder Zeit Mitgliedsbeiträge und neue Mitglieder aufgenommen. 385/13

Parteigenossen,

welche am Sonntag bei der Verbreitung von Flugblättern helfen und am Dienstag, den 17. November, dem Tage der Wahl, mit thätig sein wollen, werden aufgefordert, sich in nachverzeichneten Lokalen von früh 8 Uhr an einzufinden:

- 1. Bezirk: Seidenfächer, Jäger- und Kanonierstr.-Ecke.
2. „ Kizing, Sälowstr. 52.
3. „ Laege, Fährbringerstr. 22.
4. „ Klein, Schöneleinstr. 6.
5. u. 21. Bezirk: Gräudel, Dresdenstr. 116.
6. Bezirk: Spindler, Forster- u. Reichenbergerstr.-Ecke.
7. „ Tollsdorf, Gödeliger- u. Sorauerstr.-Ecke.
8. „ Zubeil, Rannystr. 86.
9. „ Grevclinz, Mantuffelstr. 119.
10. „ Carl Scholz, Brangelstr. 82.
11. „ Tempel, Breslauerstr. 27.
12. „ Roggendorf, Poststr. 5.
13. „ Loh, Friedrichsbergerstr. 11.
14. „ Zabel, Frankfurter Allee 90.
15. „ Henke, Blumenstr. 38.
16. „ Radtke, Krautstr. 48.
17. Bezirk: Wagner, Neue Königstr. 89.
18. „ Dienstag: Braun, Reibel- und Alte Schützenstr.-Ecke.
19. Bezirk: Scholz, Kasanien-Allee 35.
20. „ Dienstag: Brauer, Pfefferberg (Tunnel).
21. Bezirk: Wigiel, Elisabethkirchstr. 18.
22. „ Gieshoit, Boyenstr. 40.
23. „ Sop, Lübeckerstr. 8.
24. „ Hermereschmidt, Verlegerstr. 28.

Parteigenossen! Wenn Ihr wollt, daß wir der Verwirklichung unserer Ziele, der Beseitigung der heutigen elenden wirtschaftlichen Verhältnisse wiederum einen Schritt näher kommen...

Das Zentral-Wahlkomitee.

Lokales.

Achtung! Buchdrucker! Die preislichen Buchdrucker werden auf das dringlichste ersucht, sich sowohl heute am Sonntag...

Ueber die Kommunal-Wahlbewegung in Berlin leitend in ihrer gestrigen Abendnummer die „Kreuz-Zeitung“...

Sonntagsplauderei.

R. C. In rühmlichem Wettstreit kämpfen nun auch die Vororte mit der Reichshauptstadt um die Siegespalme im Würfelspiel...

Was ist der Mensch, der nie ein Depot besessen hat, der auch keine Aussicht hat, jemals in den Besitz eines solchen zu gelangen...

legenen Bezirken, in welchen ihr Besitz von der Sozialdemokratie stark bedroht ist. Es ist an den Genossen im Osten, diese Befürchtung der „Kreuz-Zeitung“ zur Wahrheit zu machen...

Die vereinigte Opposition ist gestern mit ihrem Erstlingswerk vor ihre Leser getreten. Das Blättchen, welches die vereinte Geisteskraft der Herren Teßler und Werner, die für ihre sich vorläufig noch im Hintertreffen haltenden Freunde als Redakteur und Verleger das Wort führen, herorgebracht hat...

Wie ein neugeborener Kommerzienrath seine Leute behandelt. Herr Dittmer, Seiden- und Manufakturwaaren-Geschäft in der Markgrafenstraße, hält viel darauf, daß seine Hausdiener stets sauber und uniforment erscheinen...

Der Zusammenbruch einer früher sehr bedeutenden Hofschlächter-Firma erregt gegenwärtig Aufsehen. Der finanzielle Ruin ist auch hier durch eigene Schuld herbeigeführt...

Wegen des Peinlichschwunders Max Gombert, welcher am 18. September d. J. in seinem Geschäftslokale Friedrichstr. 214 auf seine Ehefrau einen Revolvererschuss abfeuerte...

In Weissensee werden die Gemüther durch die Affäre des Predigers Harber in wachsender Aufregung erhalten. Man zweifelt, gleichviel ob mit Recht oder Unrecht, lebhaft daran, daß die Justiz den Harber erreichen werde...

Ein entsetzliches Eisenbahn-Unglück ist am Freitag Morgen um 7 Uhr 40 Minuten auf der Strecke Charlottenburg-Kuhleben fast unmittelbar an der Kreuzung der früheren Hamburger Bahn mit der Chaussee Pichelsbergs und Zewliseses vorgekommen...

machten so subtile Unterschiede allerdings nicht, sie nahmen den Mammon, wo sie ihn fanden, während Herr Maas aus Charlottenburg es sich zur besonderen Aufgabe gemacht zu haben schien, in gewissem Sinne kulturkämpferisch zu wirken...

Es ist merkwürdig, wie sehr diese Vorkommnisse an der Börse das Interesse für andere Dinge in den Schatten gestellt haben. Der Ritschenröder wandelt frei unter uns, und mit dem Zubehörfachen beschäftigen sich hauptsächlich noch die Hausbesitzer...

stopfungsarbeiten vorzunehmen, als plötzlich ein Zug heranbrauste und die Arbeiter veranlaßt, nach rückwärts über das zweite Geleise zu springen...

Die Direktion der Stadt- und Ringbahn giebt von dem schrecklichen Vorkommnisse folgende Darstellung: Auf der zweigleisigen Strecke Charlottenburg-Spandau war Freitag Morgen gegen 8 Uhr eine aus einem Vorarbeiter und sechs Streckenarbeitern bestehende Kolonne mit Unterhaltungsarbeiten an dem Geleise beschäftigt...

Die Stenographenschule beginnt jetzt damit, einem vielfach geäußerten Wunsche Rechnung zu tragen, und in verschiedenen Städtetheilen Kurse zu eröffnen. Unter Leitung des Herrn Sandermann beginnt, wie bereits mehrfach angezeigt, am Sonntag Nachmittag 3 Uhr, im Restaurant Adalbertstr. 4, ein unentgeltlicher Lehrgang für Genossen...

Polizeibericht. Am 13. d. M. Nachmittags wurde das Pferd einer an der Jerusalemer Kirche haltenden Droschke scheu und ging durch. In der Ecke der Linden- und Feilnerstraße versuchte der Kutscher Gohrke das Pferd aufzuhalten...

Versammlungen.

Eine gut besuchte Versammlung der sozialdemokratischen Parteigenossen des 8. Berliner Reichstags-Wahlkreises fand am Freitag Abend in Orschels Salon, Sebastianstr. 39, statt. Vertrauensmann Fröh gab eine Uebersicht über die im letzten Jahre abgehaltenen Versammlungen und berichtete, daß die Einnahme 1994,84 M. und die Ausgabe 1948,12 M. betragen habe...

Damit ist der geschäftliche Theil erledigt und Wilhelm Liebknecht erhält das Wort zu einem Vortrag. Derselbe widerlegt die Behauptung der Opposition, es werde von der Parteileitung eine Diktatur ausgeübt...

denen es nie einfallen würde, auch nur im Entferntesten ein Wässerchen zu trüben. Daß die Chronik der skandalösen Gerichtsfälle diese Herren und ihre plötzlich erwachte Tugend und Schamhaftigkeit in eigentümlichem Dichte erschimmeln läßt, verleiht diesen ehrenfesten Leuten nur noch einen höheren, aber um so pikantesten Reiz...

Aber neben den hervorragenden Großthaten zeitigt unser öffentliches Leben kleine unscheinbare Blüthen, die bescheiden sind wie die Veilchen, nur duften sie nicht so schön. Adolf Stöcker und Adolf Wagner lagen sich öffentlich in den Haaren, Stöcker wollte den Juden haben, aber Professor Wagner scheint ein Haar in der Geschichte gefunden zu haben...

Alles hat seine Zeit, ist der Börsekrach erst überstanden, widmen wir uns der deutschen Sprache, und nachher bleibt Alles beim Alten — bis es besser wird.

kommen. — Theater- und Gastmännchen „Fideler Geist“ bei Krebs, Comptoir u. — Gefälliger Klub „Memento“...
 Theater- und Gastmännchen „Fideler Geist“ bei Krebs, Comptoir u. — Gefälliger Klub „Memento“...
 Theater- und Gastmännchen „Fideler Geist“ bei Krebs, Comptoir u. — Gefälliger Klub „Memento“...

Vermischtes.

Leipzig. Am Freitag wurde in den Tagesblättern ein...
 Leichter und Gefälliger Klub „Memento“...
 Leichter und Gefälliger Klub „Memento“...

Kattowitz, 14. November. In Stahlwerk zu Dombrowa...
Belgrad, 14. November. Der Stationschef Bre...
Aras, 13. November. Ein Fischerfahrzeug aus...

Depeschen.

Paris, 14. November. Das Komitee der Kohlengruben...
 Paris, 14. November. Das Komitee der Kohlengruben...

graben-Gesellschaften des Departements, mit Ausnahme der Gesells...
 nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus Valparaiso...
 nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus Valparaiso...



Solidarität!
 Arbeiter und Arbeiterinnen! Nur Textilarbeiter, welche nebenstehenden Stempel oder Marke tragen, haben Garantie, daß den Verfertiger derselben gerechter Lohn wurde.
 Kauf nur Waren mit diesem Stempel oder Marke!

Unterricht in der Koller'schen Stenographie

beginnt wieder von Neuem in der **Arbeiter-Bildungs-Schule:**
 Sonntag, 15. November, v. 10—11 Uhr: Nordschule I. Sonntag, 15. Novbr., von 12—1: Ostschule. Dienstag, 17. Novbr., von 8 1/2—9 1/2: Südostschule. Mittwoch, 18. Novbr., v. 8 1/2—9 1/2: Nordschule II. Donnerstag, 19. Novbr., von 8 1/2—9 1/2: Westschule. Sonnabend, 21. Novbr., von 8 1/2—9 1/2: Südostschule, überall mit einem einleitenden unentgeltlichen Vortrag über den Nutzen der Stenographie auch für Arbeiter.
Dr. Viereck.

Die Control-Commission deutscher Textilarbeiter in Chemnitz.
 Baer Sohn, Chausseestr. 24.
 „ „ Brückenstr. 3.
 „ „ Gr. Frankfurterstr. 16.
 Rob. Wengels, Koppenstr. 41.
 Die Control-Commission deutscher Textilarbeiter. J. A.: Gustav Janz, NO., Hächelstr. 43.

Zahn-Atelier

Alfred Jordan, Müllerstraße 175.
 Alfred Jordan, Müllerstraße 175. Alfred Jordan, Müllerstraße 175.

Bettfedern

neue, gut gereinigte, von 60 Pf. an fertige Betten, bestehend aus: Deckbett, Unterbett, 2 Kopfkissen, neue gute Federfüllung von 12 M. an. Vollständiges reines Daunenbett nur 27 M. Fertige Inletts und Bezüge zu Fabrikpreisen.

Matrassen

Seegrasfüllung, nur 3,75, Indiaraffinierter und Hochhaarfüllung, spottbillig. Feinbetten 9 M. Große Auswahl von Bettstellen, Kinderbettstellen, Steppdecken von 2,75 an. Wein langjähriges Renommee bürgt für strengste Reclität.

Billig, reell u. gut.

Wo die Oranienstraße führt Nr. 12 Jahre etabliert A. Grüger, wohl renommirt, weil er durch Uhren regiert.
 Das Gute wird importirt Hoch Verfeinert selbst fabrikt Alles fein reparirt (1898 Gedult und renovirt.
 Wenn Deine Uhr was passiert Die alte Zwiebel Dich genirt So schick, was Grüger Neues schickt, und Du bist entzückt

Im Tuchgeschäft **Oranien-Str. 126. I.**
 Herren- u. Knaben-Anzüge, Winter-Paletots, sowie Damenkleider etc. Auf Wunsch auch gegen Scheilzahlungen. 1563L

Roh-Tabake.

Größte Auswahl, billigste Preise von sammtl. im Handel befindlichen Tabaken
Heinr. Frank, Brunnenstr. 141-142.

Kinderwagen,

größt Lager Berlins, zu Fabrikpreisen. Theilzahl. gest. Puppenwagen 1000 St. zu Weihnachtsgeschenkl. passd. bill. auf Lager
Andreasstrasse 53, partierre u. 1. Etage. 1540L

Roh-Tabak

Größte Auswahl, billigste Preise.
O. Ekhusen, Alte Schönhauserstr. 6.

Kranzbinderei u. Blumenhdlg.

von J. Meyer, 592L.
 Nur Berlin SO., Wienerstr. 1, wie bekannt. Guirlanden Meter von 15 Pf. Doppelbügel-Bordern von 50 Pf. an. Gr. Auswahl: Kränze, Bouquets, Blumenarrangements u. Topfpflanzen. Fernsprecher Amt IX. 9482.

Hutgeschäft

Polvogt, Frobenstraße 28.

Teppiche! Gardinen! Steppdecken!

billigsten in der Fabrik von **J. Brünn, Markt 4** (Stadtbahnhof Seite).

Es ist mir gelungen,

im Sommer auf mehreren Auktionen 850 hohelegante Herren-Winterpaletots, 650 hochfeine Damen-Winter- und Regenmäntel, 480 hohelegante Knaben- und Mädchenpaletots, 400 hochfeine Herren- und Knabenanzüge, und 1200 hohelegante Herren- und Damenstiefel in Leder, Stoff- und feinstem Kalbleder zu erwerben, und verkaufe ich, um die Weihnächten damit zu räumen, zu erstaunlich billigen Preisen. 1588L

Lucke, Neander-Strasse Nr. 9

(Ecke der Schmiedstraße). NB. Damen-Wintermäntel das Stück von 5 M. an, Herren-Winterpaletots das Stück von 8 M. an.

Bettenfabrik

Die rühmlichst bekannte **Bettenfabrik von R. KIRSCHBERG Berlin C., Spandauerbrücke 1b,** gegr. 1870, verkauft streng reell **neue Bettfedern,** vorzügl. füllend, Pfd. 0,50, 0,75, bis zu den allerbesten nur 3 M. **Daunen,** [1485L prima Halbdaunen 1,10, 1,50; reine Gansdaunen 2,60 (von diesen Daunen genügen 8 Pfd. zum grössten Deckbett); allort. Schwannendattinen nur 4,50 u. 6,50

Kompl. Betten,

bestehend aus Oberbett, Unterbett, 2 Kopfkissen in guter Federfüllung M. 12, 15, 20 bis zu den allerfeinsten Braut- u. Herrschaftsbetten enorm billig.

Konkursmassen-Anverkauf

A. Richter Nechtgr., Jacob Golde, bestehend aus Kleiderstoffen, Wäsche, Leinen, Teppiche, Gardinen u. s. w. werden zu sehr billigen Preisen. 29. Gr. Frankfurterstr. 29.

Robt. A. Goldschmidt

Spandauerbrücke 6, am hiesigen Plage bekanntlich **Grösste Auswahl. Garantiert feiner brennende Sabake.** Streng reelle Bedienung, billigste Preise! Sammtliche im Handel befindl. Rohabake sind am Lager. A. Goldschmidt, Spandauerbr. 6, am Dode'schen Markt [740

M. Cohn, 31. Münchebergerstr. 31

verkauft einzelne Dosen für 1 M., Dosen 1,50 M., Anzüge von 2,50 M., Paletots von 3 M., Furschenanzüge von 4,50 M., Herrenhosen von 2 M. an.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Nordhäuser Korn & Co. M. 0,60
 Eignere, Rhen, Kognak A. 1,20
 Weissig. A. 0,10
 Ungar Wein vom Fass A. 2,—
 Heffern Brauer & Grützmann.
 Hauptgeschäft: **63, Andreas-Strasse Nr. 63.**
 Filialen: 1299L
37, Gr. Frankfurterstr., Eing. Weberstr. 17, Putzbauer-Strasse 17.
49, Emdener-Strasse 49.

Gold- und Silber-

waren-Geschäft befindet sich jetzt **Müllerstraße 178,** am Weddingplatz. 1500L

Waldvögel,

rothe Dompaffen 2,50 M., Stieglie, Rothhänflinge 1,25 M., Buchfinken, Zeisige 1 M., reelle Männchen. 1567L
F. Schnell, Skaftörsstr. 132.

Patent-Angelegenheiten

Bureau für **Patent-Angelegenheiten** BEPLINER KOLLEGE Nr. 4
 Technischer Leiter: A. BRANDENBURGER
 Seit 1872 im Patentfache tätig.

Waldvögel,

Bringe hiermit meinen Freunden und Parteilgenossen meine **Zigarren- und Tabakhandlung** i. freundl. Erinnerung.
 August Penn, Demminstr. 62.

Möbel, Spiegel und

eigener Gr. Lager, bill. Preise. **Fabrik. Emil Heyn,** Brunnenstraße 28, Hof partierre. Theilzahlung nach Uebereinkunft.

Wirkertwaren

mit Kontrollstempel bei **L. Werhard,** jetzt Reichenbergerstraße 14, Göttaus Skaftörsstraße. 15669

Stieglie 1,25 M., Zeisige (Sänger)

75 Pf., Dompaffen 1,25 M. u. s. w. reell und billig. Tauben, Kaninchen, Meerschweinchen, weiße Mäuse, Langmäuse, Eichelhähen 2 M., Gelaust wird Alles, auch wird getauscht **Stralauer Platz 21,** Schleißer Bahnhof. 10b

Englische Gardinen-Neite

zu 1-4 Fenstern passend, spottbillig in der **Fabrik Grüner Weg 80,** partierre. Eingang vom Plat. 15499

Waldvögel

ausländische u. Kanarienvögel, billige Bezugsquelle. **G. Schneller, Invalidenstr. 7.** 24

Mittelschiff!

Wegen eines plötzlichen Todesfalls will ich mein Geschäft verkaufen. Näheres bei **G. Schröder, Wiesenstr. 16.** 15699

Kanarienvögel, Gaizer Koller-Gehege

ausländische u. Kanarienvögel, billige Bezugsquelle. **G. Schneller, Invalidenstr. 7.** 24

Rechts-Bureau

des Königl. Amtsrichters **a. D. Alth Jakobstrasse 130.** Gewissenhafter Rath, Hilfe in allen Angelegenh. Unentgeltlich unentgeltlich. Sonntags bis 4 Uhr. [1856L

Achtung! Kein Laden.

Nur eigene Fabrikation, 25 Zigarren 1 Mark. Garantie rein amerikanische Tabake. **Rippentabak 2 Pfd. 60 Pf. 1274L**
G. F. Dinlage, Kottbuserstr. 4, Hof part.

Gut geschm. Bleibölzen zu Engros-Preisen

Steinstr. 10, Berlin. 6b

Möbl. 3. f. 2 P. bill. u. v. Dresdener-

straße 28, D. 3 Tr. I. Schlafst. bill. 19b

Ein jung. Mann findet Schlafst. bei

Friedrich, Bremerstr. 50. 20b

Freundl. Schlafst. f. Gen., sep. Eing.,

Rudersdorferstr. 47, v. 3 Tr. I. 21b

Einf. möbl. Zimmer z. verm. Gräner

Weg 105, Quergeb. p. r. d. D. Waller.

Möbl. Schlafst. f. G. Melchiorstr. 38,

v. 1 Tr. b. Diener. 12b

Möbl. Schlafst. für Herren zu verm.

Kottbuserstr. 15, vorn 3 Tr. links. 8b

Möbl. Schlafst. b. Mettel, Dresdener-

straße 184, 4 Tr. 2635b

Freundl. Schlafstelle Drangelstr. 79,

vorn 2 Tr. r. 4b

Einst. möbl. 3. f. 1 o. 2 Dm., sep. G., sof.

o. sp. z. verm. Reichenbergerstr. 65, D. IV. r.

Eine Schlafstelle sofort oder später

bei **Quigg, Bra-Unterstr. 16.** 32b

Schlafst. f. Schuhmacher u. P. z.

Arbeiten b. **Berner, Schlegelstr. 9.**

Freundl. Schlafstelle, auch für an-

ständige Mädchen bei **A. Krüger, Mantelstr. 100, v. 4 Tr.** 83b

E. möbl. Schlafst. für 2 P. ist zu

verm. b. **Hölsmann, Döckstr. 30, Quergeb. 2 Tr.** 29b

Fürbingerstraße 25 St. u. R. zum

1. Dezember oder Januar z. vermieten f. 90 Thl. 20b

Möbl. Schlafst. z. verm. Weinberg-

Weg 11b, 3. Aufg. 8 Tr. b. **Höner,** nahe am Rosenthaler Thor. 90b

Winter-Paletots, Anzüge,

Mod- und Jaquet-Jagon, nur

elegante Muster

in bekanntem guten Sitz und Arbeit von den billigsten bis zu den elegantesten, empfiehlt

Julius Lindenbaum, Frankfurterstraße 139,

zweites Haus an der Fruchtstraße. Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

NB. Zur Anfertigung nach Maß hat's großes Lager in Stoffen, Farben, für guten Sitz garantirt. Aufschneider im Hause.

Mur 1 Mark.

Klagen, Eingaben, Reklamationen, Rath im Zivil- und Strafprozess. Einziehung von Forderungen. **Pollak,** jetzt **Kampstr. 7, I. Auch So. tags.**

Schmerzloses Zahnziehen, Plombiren

129 Palokonsistenzstr. 22

Saal und Vereinszimmer

für Vereine und Zahlstellen zu vergeben **Gypstr. 3.** 2456b

Arbeitsmarkt.

Vergolter auf Silber und Politur verl. **A. Loofe, Lausigerstr. 43.** 896M

Tüchtige Baroque-Vergolter

sucht **A. Wertmeister, Schmidstr. 8a.** 9b

Buchhalter (Parteienoffen)

wünscht noch auf einige Stunden bei bescheidenen Ansprüchen Buchführung zu übernehmen. Gef. Offerten unter **M. F. „Vorwärts“** erbeten. 17b

Sozialgesuch.

Schachtmittel hat gr. Schachtarbeit, sucht **Sozial- oder Kapital.** mit 5000 M. Gr. Verdienst, gute Zinsen. **Adr. A. W., dieses Blattes.** 86b

Tüchtige Ctenjeter

verl. **G. Sörlig, Neubau, Schönhauser Allee 62.**

Central-Leihhaus-Ausverkauf, 72 Jägerstrasse 72

20000 moderne Winter-Paletots und Winter-Anzüge, neu und wenig getragen, in besten Stoffen und neuesten Mustern. Zwischen Kanonier- und Mauerstraße, partierre. Institut für Gelegenheits-Käufe, einzig in seiner Art in Berlin. 1472L
 20000 moderne Winter-Paletots und Winter-Anzüge, neu und wenig getragen, in besten Stoffen und neuesten Mustern. Zwischen Kanonier- und Mauerstraße, partierre. Institut für Gelegenheits-Käufe, einzig in seiner Art in Berlin. 1472L
 20000 moderne Winter-Paletots und Winter-Anzüge, neu und wenig getragen, in besten Stoffen und neuesten Mustern. Zwischen Kanonier- und Mauerstraße, partierre. Institut für Gelegenheits-Käufe, einzig in seiner Art in Berlin. 1472L

Knaben- und Jünglings-Anzüge, Kaiser-Mäntel, Joppen, Pelze, Schwalbenschwanz, Monats-Anzüge (auch für corpulente Personen passend), und silberne Herren u. Damen-Uhren, Ringe, Ketten, Alles für die Hälfte des Wertes. Noch nie dagewesen! **Gelegenheitskauf!** Damen-Wintermäntel, vom einf. bis zum elegant. Spottbillig, für den 3. Theil des Werthes. Die Verwaltung. **Zu Sonnabend geöffnet.**

Achtung! Achtung!

Buchdruckerei-Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen.

Große allgemeine öffentliche Versammlung

am Montag, den 16. November d. J., Abends präzis 8 Uhr, im Konzerthaus „Sansonci“, Rottbuserstraße Nr. 4a.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Die Versammlung wird eine sehr wichtige sein und ist es daher Pflicht eines jeden Kollegen und einer jeden Kollegin, zu erscheinen.

Die Buchdrucker und sonstige uns nahestehenden Berufe sind freundlichst eingeladen.

Der Einberufer, Oskar Krüger, Elisabeth-Ufer 28.

Fachverein der in Buchbindereien und verwandten B. trieben beschäftigten Arbeiter.

Montag, den 16. November d. J., Abends präzis 9 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstraße 75:

Vereins-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Wach über: „Die Entwicklung der gesellschaftlichen Stellung der Frau“.
2. Verschiedenes und Fragelasten.

Die Versammlungen finden jeden Montag bei Feuerstein statt. Um stets regen Besuch ersucht

Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse der Lackierer.

General-Versammlung

am Montag, den 16. November 1891, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Köllig, Neue Friedrichstraße 44.

Wichtige Tagesordnung.

Unter Anderem Vortrag des Herrn Dr. Müller über „Freie Wertzwahl“.

Der Vorstand.

Unterstützungsbund der Hausdiener Berlins.

Bureau und Arbeitsnachweis C., Neue Grünstr. 10, I. Fernsprecher Amt 8, 10.

Grosse Versammlung der Hausdiener

am Dienstag, den 17. November d. J., Abends präzis 9 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstraße Nr. 75, 1 Er.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Georg Seeborn über: „Die Beziehungen der gewerkschaftlichen zu den politischen und den Bildungsbestrebungen der proletarischen Bewegung.“
2. Diskussion.
3. Mitteilungen und Annahme neuer Mitglieder.
4. Geschäftliches und Fragelasten.

— Jeder Hausdiener ist eingeladen. Gäste sind gern gesehen.

Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein für Schöneberg und Umgegend.

Am Montag, den 16. November d. J., Abends 8 1/2 Uhr, in der Schloßbrauerei zu Schöneberg:

Große Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über: „Das Anti-Trunksuchtgesetz.“ Referent Genosse Siegerist.
2. Diskussion.
3. Abrechnung vom Stiftungsfest.
4. Verschiedenes.

— Neue Mitglieder werden aufgenommen. Um zahlreiches Erscheinen der Genossen ersucht

Der Vorstand.

Verband der in Holzbearbeitungs-Fabriken und auf Holzplätzen beschäftigten Arbeiter Deutschlands (Ortsverwaltung Berlin I).

Mitglieder-Versammlung

Montag, den 16. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr, bei Säger, Grüner Weg 29.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Köhler über die moderne Strafrechtspflege.
2. Anträge.
3. Verschiedenes und Fragelasten.

— Neue Mitglieder werden aufgenommen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Arbeiter-Jüngerbund Berlin und Umgegend.

Ausschuss-Sitzung

Sonntag, den 22. November, Vormittags 9 1/2 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstraße 20.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme von Vereinen.
2. Neuwahl der Revisoren.
3. Beschlussfassung über den Antrag betreffs Einführung des theoretischen Unterrichts.
4. Berathung über die von der Prüfungskommission zur Annahme empfohlenen Bücher.
5. Verschiedenes.

— Es ist Pflicht eines jeden Vereins, vertreten zu sein, und werden die Kandidatmitglieder ersucht, pünktlich zu erscheinen. Bundes-Mitgliedskarte legitimiert.

Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse für das Goldschmiede-Gewerbe.

Sonabend, den 28. November d. J., Abends 8 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstraße Nr. 75, im Garten-Salon.

Ordnentliche General-Versammlung,

wozu wir die Herren Delegirten einladen, recht pünktlich u. zahlreich zu erscheinen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Neuwahl des Vorstandes (§ 48 des Statuts).
3. Wahl des Rechnungs-Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen des laufenden Jahres (§ 52, Absatz 4 des Statuts).
4. Die eventuelle Einführung der freien Wertzwahl bei der Kasse und Beschlussfassung über den Austritt aus dem Gewerks-Kranken-Verein.
5. Beschlussfassung über die abgeänderten Statuten.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

S. K.: Hermann Faber, Vors., N. Antonstr. 34, v. p.

Cöpenick. Arbeiterverein für Cöpenick und Umgegend.

Versammlung

am Dienstag, den 17. November d. J., Abends 8 Uhr, im Lokale der Herren Wiedemann & Manofski zu Adlershof.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Gruhn.
2. Diskussion.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Ersatzwahl eines Kassiers.

Vereinsangelegenheiten. — Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Fachverein der Tischler „Norden“.

Montag, den 16. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokal Uptroff's Kastanienwäldchen, Alt-Moabit 89/90.

Große Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Hrn. Apelt: „Wie schützen wir uns gegen die wirtschaftlichen Krisen.“
2. Diskussion.
3. Vorschlag eines Werkstatt-Kontrolleurs.
4. Gewerkschaftliches, Verschiedenes und Fragelasten.

N.B. Auf Grund in der Generalversammlung erhobener Beschwerde über die zu selten stattfindenden Versammlungen in Moabit, ersuche ich die Kollegen, recht zahlreich zu erscheinen. Neue Mitglieder werden aufgenommen, auch Gäste haben Zutritt.

Der Bevollmächtigte.

Fachverein der Tischler.

Versammlung

am Montag, den 16. November, Abends 8 1/2 Uhr, in Gratweil's Bierhallen, Kommandantenstraße 77-79.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Gerhard über: **Mietsrecht.**
2. Diskussion.
3. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes.

Bei der jeden interessirenden Tagesordnung erwartet zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Versammlung der in Holzbearbeitungs-Fabriken und auf Holzplätzen beschäft. Arbeiter Deutschlands, Ortsverwaltung Berlin II. Nord

am Dienstag, den 17. November d. J., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Guadt, Brunnenstraße Nr. 38.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag.
2. Protokolfrage.
3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

— Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Große öffentliche Versammlung der Töpfer Berlins und Umgegend.

Dienstag, den 17. November cr., Abends 7 Uhr, in Breuer's Salon, Große Frankfurterstraße Nr. 74.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung der Kommission vom Streik.
2. Gewerkschaftliches.

Um zahlreiches Erscheinen der Kollegen zu dieser Versammlung ersucht

Carl Thieme.

Säulenanschlag findet nicht statt.

Fachverein der Lederarbeiter.

Montag, den 16. November, Abends 8 1/2 Uhr, im „Louisenstädtischen Klubhaus“, Annenstraße No. 16:

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn E. Hoffmann über: „Maate.“
2. Vereinsangelegenheiten.

— Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Leseklub „Dietzgen“.

Große öffentliche Versammlung für Männer und Frauen

am Sonntag, 15. Nov., Nachm. 4 1/2 Uhr, bei Knebel, Sadstr. 58.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen Kessler über: „Die Fortschritte in der Industrie und die Arbeiter.“
2. Diskussion.
3. Verschiedenes.

Nach Schluss der Versammlung: Gemüthliches Beisammensein mit Tanz. Zur Bedeckung der Unkosten findet Teller-Sammlung statt.

Der Vorstand.

Achtung! Rixdorf! Öffentliche Versammlung der Maurer von Rixdorf und Umgeg.

am Dienstag, den 17. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Kummer, Berlinerstrasse No. 136.

Tages-Ordnung:

1. Die Nothwendigkeit der Organisation der Maurer Deutschlands und die Aufgabe der fachgewerblichen Verbände. Referent Albert Paul aus Hannover.
2. Diskussion.
3. Verschiedenes.

— Alle verwandten Berufs-genossen sind hierzu eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

A. Böttcher, Göthelstr. 1.

Verein zur Wahrung der Interessen der Schuhmacher und verw. Berufsg. Berlins.

General-Versammlung

am Montag, den 16. Nov., Ab. 8 1/2 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstr. 75.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Albert Kuerbach über „Haut- und Nadelkrankheiten.“
2. Diskussion.
3. Abrechnung und Verschiedenes.

— Mitgliedsbuch legitimiert. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist nothwendig. [277/17] Der Vorstand.

Achtung! Deutscher Achtung! und aller im Fuhrwesen beschäftigten Arbeiter.

Große öffentliche Versammlung

am Sonntag, den 15. November cr., Abends 6 1/2 Uhr, in d. Berl. Ressource, Eingang Stallschreiberstr. 43.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über die Nothwendigkeit und den Nutzen in der Organisation.
2. Bericht des Delegirten zur Streik-Kontrollkommission.
3. Diskussion.
4. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Fuhrers zu erscheinen. Nach der Versammlung: Gemüthliches Beisammensein.

Unserem Freunde und Pfeifenraucher Johannes Dreber zu seinem 26. Geburtstag ein drei Mal donnerndes Hoch! James, merkte was? 11b A. D. S. G. A. C.

Unserem altbewährten Genossen Carl Klein

zu seinem heutigen Wiegensfest ein donnerndes Lebehoch, daß die Buchholzerstraße wackelt.

Seine Gönner der Ethischen Gesellschaft.

Deutscher Schneider- und Schneiderinnen-Verband.

(Filiale Moabit.)
Montag, 16. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr:

Große Versammlung

im Lokale des Herrn Hornerschnitt, Perlbergerstraße Nr. 28a.

Tages-Ordnung:

1. Beschluß organisieren wir uns? Referent: Kollege Tim.
2. Vereinsangelegenheiten.

Gäste haben Zutritt. Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Die Lokalverwaltung.

Verein deutscher Schuhmacher.

(Filiale Berlin.)
Montag, 16. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung bei Feindt, Weinstraße Nr. 11.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Roland über: Der Weltuntergang, eine Frage der Zeit.
2. Diskussion.
3. Abrechnung.
4. Verschiedenes und Fragelasten.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Freie Vereinigung der Graveure und Eisenreuer.

Versammlung

am Montag, den 16. Nov., Ab. 8 1/2 Uhr, im Dresdener Garten, Dresdenstr. 46.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches.
2. Diskussionsabend.
3. Verschiedenes.

— Fragelasten.

Der Arbeitsnachweis befindet sich beim Kollegen Jwitz, Staltpferk. 12b.

Am 28. Nov.: 8. Stiftungsfest in „Sansonci“, Rottbuserstr. 4a. Seiten der Stettiner Säng. Billets à 30 Pf. 15b

Der Vorstand.

Fr. Vereinigung der Kaufleute.

Montag, den 16. d. Mtz., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Köhler, Hohenberg, Kommandantenstr. 10/11.

Eine öffentliche Handlungsgeschäfts-Versammlung findet an diesem Tage nicht statt. Nächste Vereinsversammlung am Freitag.

Der Vorstand.

Achtung! Reinickendorf.

In sämtliche gewerblichen Hilfsarbeiter Berlins und Umgeg. Grosse öffentliche Agitations-Versammlung für Männer und Frauen

am Sonntag, 15. November, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn Lüdicker, Reinickendorf, Amendsstraße 1.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag: „Welche Organisation für uns Hilfsarbeiter die beste?“ Referent: Herr Otto Knauf.
2. Diskussion.
3. Verschiedenes.

Zur Bedeckung der Unkosten findet Teller-Sammlung statt.

Nach der Versammlung: Gemüthliches Beisammensein.

199/4 Die Agitations-Kommission.

Vereinshaus der Hutmacher.

Pappel-Allee 3/4.
Weiß- und Vairisch-Vier-Lokal.
Vereinszimmer Dienstag, Mittwoch und Freitag noch frei.

H. Kruse.

Saal zu Sonnabend noch frei, gratis zu Vergnügungen u. Versammlungen.

Zu erfragen: Konienstädtisches Klubhaus, Annenstraße 16.

Freunden und Genossen zur Kenntniss, daß ich in Moabit, Steglitzerstraße 61/62, ein Restaurant eröffnen habe, und bitte mich in meinem Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll Max Schep.

Einladung zum Dienstag, den 17. November, zur Einweihung meines Lokals in Schöneberg, Sedanstr. 10, mit Parterre verbunden, à Kommt 30 Pf. Es laden ganz ergebenst ein

S. Hoffmann, Restaurateur, Sedanstr. 10.

Empfehle allen Genossen und Bekannten meine Zigarren u. Tabak eigener Fabrik.

Carl Boehfert, Mariannenstr. 5.

Bliglampen 30“ mit Lyra 7,50 Bf. 3 ord an, Stallschreiberstr. 9.

Tableau

für die bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen.

Dieselben finden statt am 8., 9., 10., 12., 14., 19., 21., 25., 26., 27., 28., 32., 34., 38. und 40. Kommunalwahlbezirk.

8. Wahlbezirk.

Behrenstr. 1-72, Charlottenstr. 29-92, Dorotheenstr. 1-97, ...

Wahllokale: Theil I: Friedrich-Werdersches Gymnasium, Dorotheenstr. 13/14, Aula; Theil II: Friedrich-Werdersches Gymnasium, Dorotheenstr. 13/14, Turnhalle.

Kandidat: Kaufmann Paul Singer.

8. Wahlbezirk.

Altenlebenstr. 1-26a, Bülowstr. 8-100, Blumenhal- ...

Wahllokale: Theil I: 126. Gemeindefschule, Culin- ...

Kandidat: Zigarettenhändler Otto Antick.

10. Wahlbezirk.

Barnherstr. 1-23, Belle-Alliancestr. 107, Blücherplatz 1-4, ...

Wahllokale: Theil I: 60. Gemeindefschule, Für- ...

Kandidat: Dr. med. J. Jaded.

12. Wahlbezirk.

Cuvrystraße, Cuvry-Ufer, Görlicherstr. 1-72, Görlicher-Ufer ...

Wahllokale: Theil I: 145. Gemeindefschule, Reichen- ...

Kandidat: Kaufmann Paul Singer.

14. Wahlbezirk.

Eisenbahnstr. 1-48, Köpckeplatz 16-29, 145-172, Laufher- ...

Wahllokale: Theil I: 80. Gemeindefschule, Brangel- ...

Kandidat: Rechtsanwalt Arthur Stadthagen.

19. Wahlbezirk.

Alexandrinenstr. 44-86, Annenstr. 1-10, 41-53, Branden- ...

Wahllokale: Theil I: 7. Gemeindefschule, Stallschreiber- ...

Kandidat: Restaurateur Arthur Biemer.

21. Wahlkreis.

Alexandrinenstr. 89-43, 87-90, Annenstr. 6-45, Beath- ...

Wahllokale: Theil I: Luisenstädt. Realgymnasium, ...

Kandidat: Restaurateur Arthur Biemer.

25. Wahlbezirk.

Breslauerstr. 15-17, Gubenstr. 20-50, Fruchtstr. 1-10, ...

Wahllokale: Theil I: 87. Gemeindefschule, Memeler- ...

Kandidat: Restaurateur F. Höhne.

26. Wahlbezirk.

Große Frankfurterstraße 1-18, 127-146, Frankfurter ...

Wahllokale: Theil I: 109. Gemeindefschule, Lützner- ...

Kandidat: Kaufmann G. Sabor.

27. Wahlbezirk.

Andreasstraße 41-47, Verlängerte Andreasstraße, Blumen- ...

Wahllokale: Theil I: 12/64. Gemeindefschule, Kraut- ...

Kandidat: Restaurateur J. Henke.

28. Wahlbezirk.

Barnimstr. 35 u. 39a, Büschingstr. 17, Elisabethstr. 2-64, ...

Wahllokale: Theil I: 84. Gemeindefschule, Reibel- ...

Kandidat: Zigarettenfabrikant R. Drescher.

32. Wahlbezirk.

Christinenstr. 1 bis 39, Chorinerstr. 2 bis 19, 66 bis 86, ...

Wahllokale: Theil I: II. höhere Bürgerfchule, Weissen- ...

Kandidat: Restaurateur Adolf Scholz.

34. Wahlbezirk.

Kderstr. 27-70, 117-143, sowie Südwestseite von Inva- ...

Wahllokale: Theil I: 67. Gemeindefschule, Kder- ...

Kandidat: Gutmacher Herr. Borgmann.

38. Wahlbezirk.

Vorsichtstr. 1-27 und von der Dieckstraße bis Elsfasserstraße ...

Wahllokale: Theil I: 14. Gemeindefschule, Kessler- ...

Kandidat: Restaurateur Otto Thierbach.

40. Wahlbezirk.

Stadttheil Moabit umfassend. Wahllokale: Theil I: 82. Gemeindefschule, Thurm- ...

Verfassungen.

Für den 28. Bezirk fand am 12. November eine öffent- ...

Die Fikale I des Verbandes deutscher Maurer ...

Der Verein der ost- und westpreussischen Sozialisten ...

Die heute den 4. November tagende Versammlung des Ver- ...

Eine öffentliche Tabakarbeiter- und Arbeiterinnen- ...

